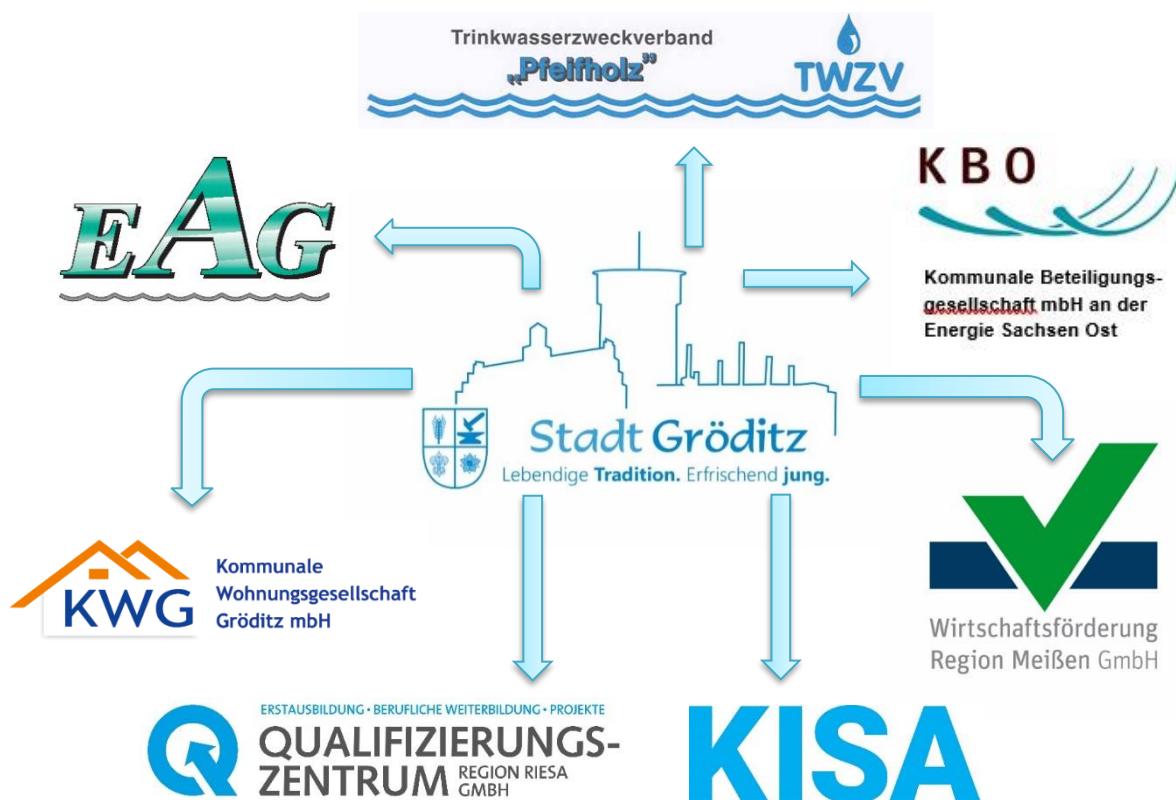


Stadt Gröditz



Beteiligungsbericht

31.12.2024



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Abkürzungsverzeichnis	2
Formelverzeichnis	3
Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen	4
1 Beteiligungen der Stadt Gröditz	6
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	7
2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	8
3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden	11
4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen	12
5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	13
5.1 Eigenbetrieb „Abwasser“ Gröditz	13
6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform	18
6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	18
6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	22
6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	28
6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	35
7 Einzeldarstellung der Zweckverbände	40
7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	40
7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	45
8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz	51

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2024 gibt die Stadt Gröditz einen Überblick über die Entwicklung ihres Eigenbetriebes, ihrer kommunalen Beteiligungsunternehmen und der Zweckverbände, in denen sie Mitglied ist.

Dabei wurde eine kompakte Informationsgrundlage über die vielfältigen Konzernstrukturen mit ihren kommunalen Beteiligungen für die politisch verantwortlichen Mandatsträger und die breite Öffentlichkeit geschaffen. Gleichzeitig geben die Informationen Auskunft über das Geschäftsjahr 2024 sowie die voraussichtliche Entwicklung und bestehende Risiken innerhalb der Beteiligungen.

Die kurze und übersichtliche Darstellungsform der einzelnen Beteiligungen soll zunächst dem Leser ermöglichen, die gesellschaftsrechtlichen Entwicklungen der Unternehmen schnell zu überblicken, ohne sich im Detail zu verlieren. Anschließend werden die einzelnen Beteiligungen noch einmal umfangreich aufgearbeitet.

Die Energie- und Gaskriese, verbunden mit einer starken Inflation im Jahr 2022 bewirkte Preissteigerungen die die Beteiligungen an die Kunden, Versorgungsempfänger und Mieter weiterreichen mussten. So sind im Juli 2023 die neuen, höheren Abwassergebühren des EAG beschlossen worden und im September 2023 folgten die Trinkwassergebühren des Zweckverbandes Pfeifholz. Die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz legt die gestiegenen Betriebskosten auf die Mieter um.

Als prägendes Ereignis für die Enso (Energie Sachsen Ost AG) gilt die Fusion zum 01.01.2021 mit der DREWAG (Stadtwerke Dresden GmbH). Damit konnten intensive und langwierige Verhandlungen der KBO zu einem Ergebnis gebracht werden. Zum 01.01.2021 befindet sich die entstandene SachsenEnergie AG im Organkreis der TWD (Technische Werke Dresden GmbH), womit weitere Umstrukturierungen verbunden sind um Synergien zu heben. Dazu gehören auch Verschmelzungen von Tochterunternehmen der ehemaligen Enso. Die Aktienanteile der KBO an der SachsenEnergie AG erforderten dadurch auch eine Anpassung durch Zukauf und Leihen von der EVD (EnergieVerbund Dresden GmbH), was auch auf die Dividendenausschüttungen drückte.

Der Beteiligungsbericht 2024 enthält die wichtigsten Unternehmensdaten. Das Geschäftsjahr wird anhand der Lageberichte der Beteiligungen aufgearbeitet. Zudem sind eine Zusammenfassung aller Beteiligungen und ein Organigramm der Einzeldarstellungen vorangestellt. Dabei werden auch die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und ihrer Unternehmen aufgeführt, sowie die auf die Stadt wirkenden Risiken innerhalb des „Konzerns Stadt“ formuliert. Der Beteiligungsbericht erfüllt in Verbindung mit dem Jahresabschluss der Stadt Gröditz die Auskunftsfunction des Gesamtab schlusses nach Sächsischer Gemeindeordnung und macht dieses aufwendige Werk entbehrlich.

Zwei Beteiligungen haben ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr, weshalb das Wirtschaftsjahr 2023/2024 der Qualifizierungszentrum Region Meißen GmbH und KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost für diesen Bericht Verwendung findet.

Gröditz, den 10.11.2025


Enrico Münch
Bürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

AktG	Aktiengesetz
a. F.	alte Fassung
AZV Röderaue	Abwasserzweckverband Röderaue
AO	Abgabenordnung
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DREWAG	Stadtwerke Dresden GmbH
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin
EStG	Einkommensteuergesetz
EVD	EnergieVerbund Dresden GmbH
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GewStG	Gewerbesteuergesetz
HFA	Hauptfachausschuss des IDW
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgundsatzgesetz
HR	Handelsregister
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IDW PS 400	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze für die ordnungsmäßige Erteilung von Bestätigungsvermerken bei Abschlussprüfungen" (Stand 24.11.2010)
IDW PS 450	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" (Stand 09.09.2009)
IDW PS 720	IDW Prüfungsstandard: "Berichterstattung Ober die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG"
IDW RS WFA 1	IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: "Berücksichtigung von strukturellem Leerstand bei zur Vermietung vorgesehenen Wohngebäuden"
IKS	Internes Kontrollsyste
JA	Jahresabschluss
KStG	Körperschaftssteuergesetz
LB	Lagebericht
Mio€	Millionen Euro
n. F.	neue Fassung
PH	Prüfungshinweis des IDW
PS	Prüfungsstandard des IDW
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
Sächs.GVBl.	Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
Sächs.SchAVO	Verordnung des Sächs. Staatsministeriums für Umwelt u. Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichsleistungen für erhöhte Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten
TWD	Technische Werke Dresden GmbH
TeV	Tausend Euro
TVöD	Tarifvertrag im öffentlichen Dienst
TWZV	Trinkwasserzweckverband
UR-Nr.	Urkundenrollen-Nummer
UStG	Umsatzsteuergesetz
WPH	Wirtschaftsprüfer-Handbuch, Band I, 18. Auflage, IDW-Verlag, Düsseldorf 2023

Formelverzeichnis

Vermögenssituation

Investitionsdeckung in %	=	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$
Vermögensstruktur in %	=	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$
Fremdkapitalquote in %	=	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$

Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote in %	=	$\frac{\text{Eigenkapital i. w. S}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$
Eigenkapitalreichweite	=	$\frac{\text{Eigenkapital i. w. S}}{\text{Jahresfehlbetrag}} \times 100$

Liquidität

Effektivverschuldung in EUR	=	Fremdkapital - Umlaufvermögen	$\times 100$
Kurzfristige Liquidität in %	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$	

Rentabilität

Eigenkapitalrendite in %	=	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital i. w. S}} \times 100$
Gesamtkapitalrendite in %	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$

Selbstfinanzierungskraft

Cash-Flow in EUR	=	Jahresergebnis + Abschreibungen + Zuführungen zu Pensionsrückstellungen
------------------	---	---

Sonstige

Personalaufwandsquote in %	=	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$
----------------------------	---	---

Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierungsfähige Eigenleistung

Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe kurz erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Zu bemerken ist, dass bei der Kennzahlenberechnung in der Einzeldarstellung der Unternehmen unternehmensspezifische Besonderheiten Beachtung gefunden haben. Außerdem sind in der Literatur teils unterschiedliche Berechnungsformeln für Kennzahlen zu finden. In den vorliegenden Ausführungen wurde sich auf die Formeln im Formelverzeichnis bezogen.

Abschreibung

Die Abschreibung drückt den Wertverlust von Vermögensgegenständen aus. Dieser kann durch den technischen Fortschritt, Alterung und Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse eintreten.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z. B. Gebäude, technischen Anlagen, Fahrzeuge und Grundstücke.

Bilanz

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen und Fremdkapital mit Eigenkapital statt.

Cash-Flow

In der betriebswirtschaftlichen Literatur gibt es viele unterschiedliche Ansätze zur Cash-Flow-Berechnung. Bei der einfachsten Form werden die kalkulatorischen Abschreibungen und die Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen zum Jahresüberschuss addiert. Der Cash-Flow verdeutlicht, ob ein Unternehmen sein in der Bilanz abgebildetes Vermögen durch den Umsatzprozess wieder gewinnen kann und inwieweit es Mittel für die Substanzerhaltung und für Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaftet. Somit wird der reine Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode abgebildet (positiver Cash-Flow). Bei einem negativen Cash-Flow sind dem Unternehmen mehr finanzielle Mittel abgeflossen als zugeflossen.

Effektivverschuldung

Diese Kennzahl ergibt sich aus der Subtraktion des kurzfristigen Umlaufvermögens von den Verbindlichkeiten. Damit ist die Verschuldung bezeichnet, die nicht unmittelbar mit kurzfristig liquidierbaren Vermögen getilgt werden kann.

Eigenkapital

Dies ist das von den Unternehmensinhabern gewährte Kapital (Eigentumsdefinition). Das Eigenkapital ist eine rechnerische Größe, die sich aus der Differenz von Gesamtvermögen und Fremdkapital ableitet (Reinvermögensdefinition).

Eigenkapitalquote

Sie drückt das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital (Bilanzsumme) aus und ist ein Maß für die finanzielle Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Eigenkapitalreichweite

Die Eigenkapitalreichweite gibt Auskunft, wie lange die Verluste eines Jahres noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

Eigenkapitalrendite

Bei der Eigenkapitalrentabilität wird das Jahresergebnis in Relation zum Eigenkapital gesetzt. Sie kann bei kommunalen Beteiligungen unter Umständen nicht aussagekräftig sein.

Fremdkapitalquote

Bei der Fremdkapitalquote werden die Verbindlichkeiten in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Sie ist deshalb bedeutend, weil mit einer steigenden Quote die Abhängigkeit von Banken im Falle der kommunalen Gesellschaften oft auch die Abhängigkeit von der Kommune wächst.

Gesamtkapitalrendite

Will man sie berechnen, werden zum Gewinn die Fremdkapitalzinsen addiert und anschließend die Summen in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Investitionen sollten immer über Fremdkapital finanziert werden, wenn die Zinsaufwendungen kleiner als die Gesamtkapitalrentabilität sind. Denn damit erhöhen sich der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrentabilität.

Gewinn- und Verlustrechnung

Bei ihr erfolgt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode in Staffelform.

Investitionsdeckung

Sie zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagezugänge aus Abschreibungen finanziert werden.

Kurzfristige Liquidität

Bei dieser Kennzahl wird das Verhältnis von Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ermittelt. Es wird die Zahlungsfähigkeit ermittelt, für welche das Umlaufvermögen zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten veräußert werden müsste.

Lagebericht

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen und -risiken geben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind in der Regel Kassen- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einem Anlagehorizont bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazu gehörigen Ausgabe bzw. Einnahmen nicht in einem Geschäftsjahr stattfinden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

Rücklagen

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die offenen Rücklagen eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z. B. Gewinnrücklagen. Versteckte Rücklagen sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

Rückstellungen

Sie sind Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Rücklagen, die aus unversteuerten Gewinnen nur für die im Einkommenssteuergesetz ausdrücklich genannten Fälle gebildet werden können. Da sie i. d. R. in späteren Perioden aufzulösen sind und dann das Ergebnis erhöhen, stellen sie nicht in vollem Umfang Eigenkapital dar., sondern beinhalten Fremdkapitalbestandteile in Höhe der späteren Steuerbelastung.

Umlaufvermögen

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

Vermögensstruktur

Sie drückt das Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital aus. Anlagen binden Kapital und verursachen fixe Kosten (z.B. Abschreibungen), die unabhängig von der Beschäftigungslage des Unternehmens anfallen. Damit ist die Vermögensstruktur ein Maß für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Bedingungen.

1 Beteiligungen der Stadt Gröditz

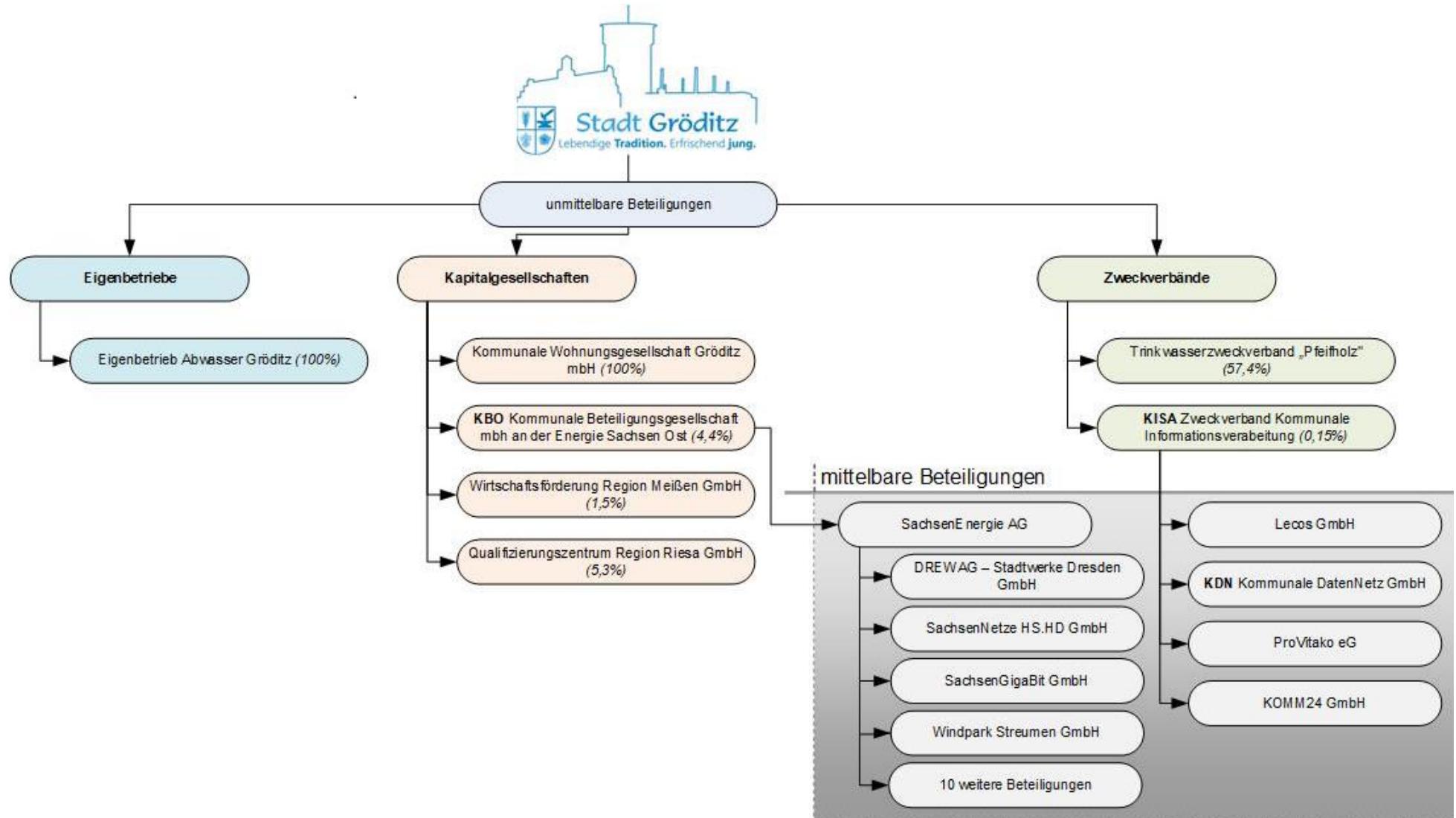
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften

Die Stadt Gröditz ist zum 31.12.2024 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des privaten Rechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung unterhält die Stadt Gröditz in erster Generation an vier Unternehmen des privaten Rechts und in zweiter Generation an achtzehn Unternehmen des privaten Rechts. Diese sind jedoch von marginaler Natur, weil der Anteil an der unmittelbaren Beteiligung bereits gering ausfällt.

Abgesehen vom Eigenbetrieb Abwasser Gröditz, der Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH und dem Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hält die Stadt Gröditz ausschließlich Beteiligungen unter 25 Prozent (§ 99 Absatz 3 SächsGemO), auf die die Stadt Gröditz nur geringfügig bis gar keinen Einfluss nehmen kann.

Die erforderlichen Angaben und Informationen wie der Unternehmenszweck, das Stamm- bzw. Grundkapital und die Anteilsquote der Stadt Gröditz können den Einzeldarstellungen unter den Punkten 5, 6 und 7 entnommen werden.

Mit der tabellarischen Darstellung unter Punkt 3 sind die wesentlichen Angaben zu den Beteiligungen übersichtlich dargestellt.



2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Absatz 2 Nummer 3 SächsGemO

Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Stadt Gröditz zu vermitteln.

Sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die unmittelbaren städtischen Beteiligungen und deren Entwicklung gegeben. Grundlagen bilden die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebes, der Zweckverbände und der Gesellschaften. Aus den Jahresabschlüssen werden die Ergebnisse entnommen und der Lagebericht auszugweise für eine Darstellung des Geschäftsjahres verwendet. Dazu werden Daten aus Vorjahren ergänzt um Tendenzen abzubilden. Wie in den Vorjahren wird sich auf die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Eigenbetriebe, Gesellschaften und Zweckverbände beschränkt um nicht der Gefahr zu unterliegen sich im Detail zu verlieren.

In den folgenden Ausführungen zum Geschäftsergebnis, wird sich auf die unmittelbaren Beteiligungen konzentriert.

Geschäftsergebnisse

Der „Konzern Stadt Gröditz“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2024 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des Privatrechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Dabei stellen sie die Anteile an den unmittelbaren Beteiligungen in unterschiedlicher Ausprägung dar. Aus den mittelbaren Beteiligungen entspringt nur eine marginale Beteiligungsquote die keinerlei Durchgriffsrechte mit sich bringen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2024 der Stadt Gröditz wurden die Beteiligungswerte zum 31.12.2024 in der Vermögensrechnung unter der Position „Finanzanlagevermögen“ abgebildet. Dazu wird auf die geprüften Abschlüsse der Beteiligungen zurückgegriffen. Die Bewertung der Eigenanteile an den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie des Sondervermögens werden nach der Eigenkapitalspiegelmethode durchgeführt. Dabei werden Wertveränderungen ganz allgemein über die Mehrung/Minderung des Eigenkapitals des Unternehmens und der daraus resultierenden Zu- bzw. Abschreibungen des Wertansatzes in der städtischen Vermögensrechnung berücksichtigt und beeinflussen damit das ordentliche Ergebnis der Stadt Gröditz. Dabei gelten diese aber als sogenanntes Altvermögen und fließen in den mit dem Eigenkapital verrechnungsfähigen Betrag mit ein. Inzwischen hat das Innenministerium über die SächsKomHVO den Kommunen freigestellt, den Beteiligungswert festzuschreiben und nur noch bei dauerhaften Wertveränderungen bzw. Kapitaleinlagen/-entnahmen zu ändern. Dadurch würden die Schwankungen in den Beteiligungswerten des Finanzanlagevermögens der Schlussbilanz wesentlich ruhiger ausfallen. Weil die Beteiligungen im Saldo oftmals einen Gewinn verzeichnen und dadurch positiv auf das Ergebnis der Stadt wirken, soll die Festschreibung vorerst nicht umgesetzt werden.

Die Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss unter Punkt 4 dieses Berichtes dokumentiert zusammenfassend die Lage der unmittelbaren städtischen Beteiligungen.

Die Jahresergebnisse der unmittelbaren Beteiligungen der Unternehmen betrugen im Geschäftsjahr 2024:

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	Jahresüberschuss	319,8 T€
Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	Jahresfehlbetrag	214,8 T€
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der ENSO	Jahresüberschuss ¹⁾	13.916,8 T€
	Aktienanteile ²⁾	2.209,5 T€
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	4,9 T€
Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	Jahresüberschuss ³⁾	3,2 T€
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	Jahresüberschuss ³⁾	33,0 T€
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	Jahresüberschuss ³⁾	0,6 T€

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden. Das Stammkapital bei den unmittelbaren Beteiligungen blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

¹⁾ nach Ausschüttung Dividende

²⁾ Anteil der Stadt am nominellen Eigenkapital der KBO zum 31.12.2024

³⁾ Anteil der Stadt Gröditz am Jahresfehlbetrag / -überschuss

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz (EAG):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Abwasserbeseitigung und die Betreibung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht. Dazu ist der Eigenbetrieb in die Sparten Abwasser und Bauhof eingeteilt.

Der Bereich Abwasser finanziert sich im Wesentlichen aus Gebühren und Beiträgen und wird deshalb kosten- und erlöseitig streng von der Sparte Bauhof getrennt. Im Bereich Abwasser wird der Stadt Gröditz lediglich der Straßenentwässerungskostenanteil und die Abwassergebühren für die Einrichtungen in Rechnung gestellt. Im Gegenzug erhält die Stadt Gröditz die Kosten aus der Betriebsbuchführung gedeckt.

Die Sparte Bauhofleistungen bildet die Personal- und Sachkosten für den Betrieb des Bauhofes ab. Dazu erstattet die Stadt Gröditz dem EAG auf Rechnung die beauftragten Leistungen. Zu den abrechenbaren Leistungen zählen der Stundenlohn, der Maschineneinsatz, das Material und die Abschreibungen.

Der Jahresabschluss 2024 des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 319.782 € aus.

Der Stadtrat stellt den Jahresabschluss des EAG voraussichtlich in der Sitzung am 16.12.2025 fest. Dabei soll der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2024 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH (KWG):

Der Zweck der Gesellschaft sind die Bewirtschaftung und Entwicklung des kommunalen Wohnungsbestandes.

Die wirtschaftliche Lage der KWG ist weiterhin von dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang geprägt. Zudem sollen die Mieten niedrig gehalten werden um einkommensschwache Mieter nicht weiter zu belasten. Damit sind aber Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen auch nur eingeschränkt möglich. Die Unterbringung von Asylbewerbern stellt sich dabei als Chance dar. Ebenso ist der weiter fortschreitenden Alterung der Bevölkerungsstruktur Rechnung zu tragen (Anbau von Aufzügen).

Die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung betrugen im Geschäftsjahr 2024 3.365 T€ (2023=3.578T€; 2022=3.210T€; 2021=2.855T€; 2020=2.894T€; 2019=2.903T€; 2018=2.924T€; 2017=2.917T€; 2016=2.855T€) und stellt damit den höchsten Wert seit Jahren dar. Das Jahresergebnis in Höhe von -214,8T€ (2023=159,4 T€; 2022=220,6 T€ ; 2021=212,8 T€; 2020=275,1 T€; 2019=177,6 T€; 2018=184,3 T€; 2017=279,0 T€) wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung auf neue Rechnung vorgetragen. Durch die im Jahr 2014 durchgeführte Ertragswertüberprüfung des Gebäudebestandes sowie der damit einhergehenden außerplanmäßigen Abschreibung des Gebäudebestandes und durch Umschuldungen am derzeit niedrigen Zinsmarkt (Finanzergebnis) kann die KWG nunmehr positive Jahresergebnisse erzielen. Zudem wirken sich im Wirtschaftsjahr die Bestandsveränderungen (noch nicht abgerechnete Betriebskosten) ergebnisverbessernd aus. Die laufenden Abschreibungen fallen wesentlich geringer aus, bzw. kommt es zu Zuschreibungen, wodurch mittelfristig weiter positive Jahresergebnisse möglich sind. Der Jahresfehlbetrag 2024 resultiert im Wesentlichen aus der außerplanmäßigen Abschreibung des Investitionsobjektes Ludwig-van-Beethoven-Str. 9-14 in Höhe von TEUR 797 und stellt somit einen Einmaleffekt dar.

KBO Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH (KBO) an der Energie Sachsen Ost (ESO):

Der Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der SachsenEnergieAG und nimmt die Gesellschafterrechte und -pflichten in Vertretung für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften wahr. Damit ist die KBO abhängig vom Geschäftsverlauf und -ergebnis der SachsenEnergie AG. Für die ehemalige Enso hat sich das Marktumfeld durch die klimapolitischen Ziele von Bund und EU stark verändert. Dadurch wurde die Fusion mit der Stadtwerke Dresden GmbH zum 01.01.2021 verwirklicht, um einen Spieler von ausreichender Größe zu etablieren, der auf dem Markt bestehen kann. Sowohl die Fusion als auch das Marktumfeld wirken sich auf die Dividenden aus, die zukünftig stabil ausfallen werden.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 (abweichendes Wirtschaftsjahr) hat die KBO einen Jahresüberschuss vor Gewinnausschüttung in Höhe von 13.916,8 T€ (2022/2023=13.835,3 T€; 2021/2022=13.716,6 T€ ; 2020/2021=9.650,2 T€; 2019/2020=7.202,0T€; 2018/2019=13.226,5T€; 2017/2018=12.452,8T€) erzielt. Die ausgeschüttete Dividende an die Stadt Gröditz betrug 353,8 T€ netto (2023=357,3 T€; 2022=282,9 T€; 2021=282,9T€; 2020=260,6T€; 2019=483,9T€; 2018= 461,6T€; 2017=483,9T€).

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und den dazugehörigen Städten und Gemeinden. Zudem ist die Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen für die Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis Meißen ansässigen Unternehmen Ziel der Wirtschaftsförderung. Ebenso die Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Inzwischen wurde das Aufgabenfeld um den Breitbandausbau im Landkreis Meißen erweitert.

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Durch den Beitritt der Gemeinde Lampertswalde im Jahr 2021 wird das Unternehmen nunmehr durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 27 Städten und Gemeinden finanziert. Die Stadt Gröditz hält an der WRM eine Stammeinlage in Höhe von 550 EUR und zahlte im Jahr 2024, wie im Vorjahr, eine Gesellschafterumlage in Höhe von 3.929 Euro.

Der Jahresabschluss 2024 der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH endet mit einem Fehlbetrag in Höhe von 332,2 T€ (2023=320,5 T€; 2022=326,7T€ ; 2021=255,7T€; 2020=251,1T€; 2019=252,1T€; 2018=235,4T€; 2017=272,3T€). Den Gesellschaftern wird vorgeschlagen den Jahresverlust des Wirtschaftsjahrs 2024 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage auszugleichen.

Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH (QZR):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa. Für die Gesellschaft ist die Fortführung von geförderten Projekten und Maßnahmen mit ständiger Ungewissheit verbunden. Der Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand soll durch stärkere Bindung der Unternehmen an die etablierte Aus- und Weiterbildung und Fachkräftesicherung entgegen gewirkt werden. Dazu sind auch Investitionen in die Ausstattung der Werkstätten geplant.

Die Stadt Gröditz ist an der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH mit 5,26 % = 5.112,92 EUR (Stammkapital) beteiligt.

Der Jahresabschluss 2023/2024 (abweichendes Wirtschaftsjahr) der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 60,8 T€ (2022/2023= -168,7 T€; 2021/2022 = 81,0 T€; 2020/2021 = -160,9 T€; 2019/2020 = -131,1 T€; 2018/2019 = -152,1 T€; 2017/2018 = -196,9 T€) ab. Entsprechend der Ermächtigung der Gesellschafterversammlung wird der Jahresüberschuss von 50.024 € der Rücklage für satzungsmäßige Zwecke sowie von 10.771 € der freien Rücklage zugeführt.

Trinkwasserzweckverband Pfeifholz:

Der Zweckverband führt im Verbandsgebiet die Trinkwasserversorgung als den Betrieb der dazugehörigen technischen Anlagen als Aufgabe aus.

Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ erzielte im Wirtschaftsjahr einen Jahresgewinn von 57,2 T€ (2023 = -22,1T€; 2022 = 13,5T€; 2021 = -43,1T€; 2020 = 33,2T€; 2019 = 31,5T€; 2018 = 100,1T€; 2017 = 96,1T€; 2016 = 99,4T€). Der Verbandsvorsitzende schlägt vor, den Jahresgewinn in Höhe von 57.172 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA):

Der Gegenstand des Zweckverbandes ist, dass er seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung stellt.

Zwischen der KISA und der Stadt Gröditz bestehen IT-Verträge. Diese bestehenden Verträge werden über die Mitgliedspreise gemäß der Preisliste und der vertraglich vereinbarten Konditionen ordnungsgemäß abgerechnet. In 2022 wurde über die KISA die Digitalisierung der Schulen abgewickelt.

Die wirtschaftliche Lage des Verbandes hat sich durch tiefgreifende Sanierung stabilisiert. Die KISA schließt das Wirtschaftsjahr 2024 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 264,1 T€ (2023=251,5T€; 2022=1.394,9T€; 2021=1.085,1T€; 2020=321,9T€; 2019=583,9T€; 2018=558,2T€; 2017=2.498,1T€) ab. Der Überschuss wurde der Gewinnrücklage zugeführt. Ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ist seit dem Jahresabschluss 2017 nicht mehr in der Bilanz ausgewiesen.

Zusammenfassung:

Die unmittelbaren städtischen Beteiligungen, insbesondere der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz und die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH mit einer städtischen Anteilsquote von hundert Prozent nehmen im städtischen Haushalt in der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit eine bedeutende Rolle ein. Durch Anwendung der Eigenkapitalspiegelmethode führen die Überschüsse und Fehlbeträge durch den sich damit verändernden Beteiligungswert zu einer bilanziellen Zu- oder Abschreibung. Allerdings sind dies keine zahlungswirksamen Erträge bzw. Aufwendungen. Gewinnausschüttungen werden von der Stadt nicht angestrebt.

Sowohl aus den Lageberichten als auch den Prüfberichten der Beteiligungen zeichnen sich keine konkreten oder unmittelbaren Risiken ab. Natürlich stehen die Beteiligungen vor Anpassungen an die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie die Herausforderungen durch Inflation und Strompreisentwicklung, wie auch die Stadt Gröditz selbst. Allerdings reagieren die Beteiligungen individuell auf diese Einwirkungen.

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden.

3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden

Name der Beteiligung	Stammeinlage Stand 2023			Verlustabdeckung und Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt ¹⁾			Gewinnabführung an die Stadt Gröditz ²⁾			Bürgschaften / Gewähr- leistungen ³⁾	gewährte Darlehen von Stadt ⁴⁾
	Gesamt	Anteil Stadt	Anteil Stadt	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2024	2024
		in T€	in %	Brutto in T€			in T€				
Eigenbetrieb											
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	10,2	10,2	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen											
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	255,6	255,6	100	0	0	0	0	0	0	341,9	0
KBO (Kommunale Beteiligungsgesellschaft)	19.760,7	884,4	4,5	0	0	0	336,1	424,5	353,8 ⁵⁾	0	0
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	38,0	0,55	1,5	3,9	3,9	3,9 ⁶⁾	0	0	0	0	0
Qualifizierungsgesellschaft Region Riesa GmbH	97,1	5,1	5,26	0	0	0	0	0	0	0	0
Zweckverbände											
Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	4.928,8	2.840,9	57,6	0	0	0	0	0	0	0	0
KISA	839,4	1,9	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0

1) Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse wie Mitgliederumlagen von der Stadt Gröditz an die Beteiligung

2) Gewinnabführungen und Dividendenzahlungen der Beteiligungen an die Stadt Gröditz (brutto)

3) Von der Stadt Gröditz übernommene Bürgschaften und Gewährleistungen für zum Beispiel Kredite der Beteiligungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.

4) Von der Stadt Gröditz an die Beteiligungen ausgereichte Darlehen/Kredite/Ausleihungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.

5) Im Jahr 2025 wird die Gewinnabführung der KBO an die Stadt Gröditz voraussichtlich 433,4 T€ (brutto) betragen.

6) Ab dem Jahr 2025 beträgt die Gesellschafterumlage an die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH 5,2 T€.

4

Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss der unmittelbaren kommunalen Beteiligungen

Unternehmen	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zu Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zu Bilanzsumme	Eigenkapital im weiteren Sinne	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten im weiteren Sinne	Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme
Angaben in T E U R													
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	2.968,41	319,8	0,0	21	18.823,8	16.322,0	86,7%	2.501,8	13,3%	12.027,5	63,9%	2.418,1	12,9%
 													
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	3.389,1	0,0	214,8	6	14.239,1	11.961,2	84,0%	2.262,1	15,9%	7.369,5	51,8%	6.629,9	46,6%
KBO (zum 31.08.2023)	64,9	13.916,8	0,0	2	111.016,6	95.346,5	85,9%	15.668,3	14,1%	57.362,1	51,7%	53.636,1	48,3%
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	270,8	0,0	332,2	7	524,0	190,9	36,4%	322,1	61,5%	273,4	52,2%	74,3	14,2%
Qualifizierungsungsgesellschaft Region Riesa GmbH (zum 31.07.2023)	2.332,7	60,8	0,0	27	6.614,6	5.643,4	85,3%	938,1	14,2%	4.013,1	60,7%	88,8	1,3%
 													
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	1.510,1	57,2	0,0	11	5.309,3	3.294,4	62,0%	2.007,8	37,9%	4.934,3	92,9%	226,7	4,3%
KISA	34.659,5	264,1	0,0	168	17.027,2	3.091,8	18,2%	13.832,0	81,2%	5.368,2	31,5%	7.411,1	43,5%

5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1 Eigenbetrieb Abwasser Gröditz

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Eigenbetrieb Abwasser Gröditz
Rechtsform	Kommunaler Eigenbetrieb der Stadt Gröditz
Gründung	Im Jahr 1993 mit Betriebssatzung vom 17. Mai 1993, gültig in der Fassung vom 24. Februar 2012
Sitz	Röderweg 10 in 01609 Gröditz
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Dauer	Der Eigenbetrieb ist auf unbestimmte Zeit errichtet
Gegenstand des Unternehmens	Abwasserbeseitigung und Betreibung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht
Stammkapital	10.225,84 EUR (20.000,00 DM)
Organe	Stadtrat; Betriebsausschuss; Bürgermeister; Betriebsleitung Die Betriebsleitung obliegt Herrn Heiko Brabetz, Gröditz
Steuerliche Verhältnisse	Der Eigenbetrieb erfüllt hoheitliche Aufgaben
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres	keine

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2024

1 Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz („Eigenbetrieb“) wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 17. Mai 1993 gegründet. Er übernahm zum 1. Januar 1994 die kommunale Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Stadt Gröditz im Rahmen der Eigenbetriebssatzung sowie der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Stadt Gröditz. Ferner wurde dem Eigenbetrieb gemäß Vereinbarung vom 14. Juli 1998 die kanalgebundene Regenwasserbeseitigung (Trennsystem) übertragen.

Mit der Fertigstellung der Kläranlage und dem erfolgreichen Probetrieb arbeitet seit August 1999 eine biologische Abwasserreinigungsanlage.

In dieser werden neben dem Abwasser der Stadt Gröditz auch das Abwasser des Abwasserzweckverbandes „Röderaue“ gereinigt (seit November 2006 zusätzlich die Ortsteile Pulsen und Koselitz). Dadurch wurde der Wegfall der Gemeinde Prösen als Einleiter im Jahr 2005 kompensiert.

Die Reinigung der Abwässer in der Kläranlage Gröditz erfolgt auf einem sehr guten Niveau. Durch die quartalsweise Herabklärung der Ablaufwerte gegenüber der Landesdirektion Sachsen konnte die Abwasserabgabe erneut deutlich gesenkt werden.

Zum 01.07.2011 wurde der Bauhof der Stadt Gröditz dem Eigenbetrieb als zweite Sparte neben der Abwasserbeseitigung zugeordnet. Der Wirtschaftsplan wurde um diesen Teil erweitert. Ziel der Führung des Bauhofes innerhalb des Eigenbetriebes ist eine transparente Darstellung der Kosten. Es sollen Schwachstellen aufgezeigt, Reserven erschlossen und Synergieeffekte mit dem Abwasserbereich genutzt werden. Die Anlagen des Bauhofes wurden in den Eigenbetrieb eingebbracht. Mit dem Bauhof werden u.a. folgende Aufgaben erfüllt:

- Grünanlagen- und Baumpflege auf kommunalen Grundstücken
- Winterdienst
- Pflege Gewässer 2. Ordnung
- Straßenreinigung und –instandhaltung
- Hausmeisterdienste und kleinere Unterhaltungsarbeiten an Gebäuden
- Pflege der kommunalen Friedhöfe einschließlich baulicher Nebenleistungen
- Unterstützung bei städtischen Veranstaltungen jeglicher Art
- seit 2023 Reparatur und Wartung der Straßenbeleuchtung

Hinsichtlich der Integration des Bauhofes in den Eigenbetrieb lässt sich feststellen, dass Kosteneinsparungen nicht in den gedachten Größenordnungen eintraten, jedoch konnten durch gemeinsame Nutzung von Technik und der Einrichtung einer gemeinsamen Rufbereitschaft Synergieeffekte genutzt werden.

Mittelfristig sollen Ersatzinvestitionen bei der Technik so angelegt werden, dass Instandhaltungen und Betriebskosten gesenkt werden.

Insgesamt kann in beiden Sparten ein stabiler Geschäftsverlauf bestätigt werden.

2 Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Eigenbetrieb bedient mit seinem Leistungsspektrum in beiden Sparten fast ausschließlich kommunale Pflichtaufgaben.

In der Sparte Abwasser umfasst das die Abwasserentsorgung nach den geltenden wasserrechtlichen Vorschriften. Nebenleistungen spielen eine wirtschaftlich untergeordnete Rolle (z.B. Beseitigung von Verstopfungen auf Privatgrundstücken). Die Kalkulation erfolgt nach den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes des Freistaates Sachsen. Eine Konkurrenz in Form von Mitwettbewerbern besteht nicht.

In der Sparte Bauhof werden die in Punkt 1 aufgeführten Leistungen erbracht. Die Kalkulation der Verrechnungssätze erfolgt auf der Grundlage der Selbstkosten. Das Leistungsspektrum des Bauhofes wird permanent an neue Gegebenheiten angepasst. Auch die Sparte Bauhof steht mit keinen Mitwettbewerbern in einer Konkurrenzsituation.

3 Geschäftsverlauf

Im Berichtszeitraum wurden die abschließende Planung und Ausschreibung für die stationäre Klärschlammwäscherung umgesetzt. Die Auftragserteilung erfolgte nach Beschluss 2024/076 vom 26.11.2024 wie folgt:

- Los 1 (Bauleistungen) an die Firma Gröditzer Hoch- und Ausbau GmbH zum Preis von 231.703,96 Euro und
- Los 2 (technische Ausrüstung) an die Firma Hiller GmbH zum Preis von 727.743,50 Euro.

Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2025 begonnen und sollen im Oktober 2025 abgeschlossen sein.

Weitere Investitionen wurden im Bereich Technik getätigt.

Der Rechtsstreit mit der Firma STRABAG zum Bauvorhaben Nauwalde wurde mit einem Vergleich abgeschlossen, der durch den Stadtrat am 23.04.2024 bestätigt wurde. Die Zahlung in Höhe von 251.929,86 Euro erfolgte am 02.05.2024 und beinhaltete 157.000,00 Euro Werklohn (brutto), 30.000,00 Euro Behinderungskosten und 64.929,86 Euro Zinsen. Der hierdurch entstandene Schaden wurde gegenüber dem Ingenieurbüro angezeigt und eine Beteiligung angefordert. Nach zahlreichen Schriftsätzen wurde am 19.03.2025 der Streit um den Schadenersatz gegenüber dem Ingenieurbüro mit einem Vergleich in Höhe von 250.000,00 Euro abgeschlossen. Vorher hatte der Stadtrat in seiner Sitzung am 25.03.2025 dem Vergleichsangebot zugestimmt (Beschluss 2025/011).

Der Anschlussgrad der Abnehmer am bestehenden Netz beträgt ca. 98 %. Mit ca. 17.000 angeschlossenen Einwohnergleichwerten und einer projektierten Leistung von 20.000 Einwohnergleichwerten ist eine Auslastung der Kläranlage von 85 % erreicht.

Durch die drastisch gestiegenen Kosten, insbesondere bei der Energieversorgung, mussten die Gebührensätze deutlich angehoben werden. Die neuen Gebührensätze für die Schmutzwasserentsorgung in Höhe von 4,62 €/m³ (vorher 3,48 €/m³ in Gröditz und 4,20 €/m³ in Nauwalde) wurden vom Stadtrat am 25.07.2023 rückwirkend zum 01.01.2023 beschlossen.

Die Investitionen im Bauhofbereich beschränkten sich auf Ersatzbeschaffungen verschlissener Bauhoftechnik.

4 Stand der Anlagen im Bau und geplante Bauvorhaben

In der Bilanzposition „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ wurden zum 01.01.2024 80,7 T€ ausgewiesen. Nach Zugängen in Höhe von 98,0 T€, stehen am Jahresende 2024 „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ in Höhe von 178,8 T€.

Zusammensetzung:

- Klärschlamm stationäre Entwäscherung 113,4 T€
- Spülfahrzeug MB Sprinter 65,4 T€

5 Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz veränderte sich von Bilanzstichtag 2019 zu 2024 wie folgt:

	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.2024 in T€	31.12.2023 in T€	31.12.2022 in T€	31.12.2021 in T€	31.12.2020 in T€	31.12.2019 in T€
Gezeichnetes Kapital	10,2	10,2	10,2	10,2	10,2	10,2
Rücklagen:						
Allgemeine Rücklagen	10.350,7	9.352,4	9.352,4	9.352,4	9.352,4	9.324,0
Gewinnrücklagen	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8
Gewinnvortrag	2.259,3	1.961,1	1.989,6	1.809,0	1.726,2	1.782,7
Jahresergebnis	319,8	298,2	-28,4	180,6	82,8	-56,5
	<u>13.025,8</u>	<u>11.707,7</u>	<u>11.409,5</u>	<u>11.438,0</u>	<u>11.257,4</u>	<u>11.146,2</u>

6 Entwicklung der Erlöse und Erträge

6.1 Erlöse Abwasser

	2024	2024	2023	2023	2022	2022
	Menge T	T€	Menge T	T€	Menge T	T€
Abwasserbeseitigung	476,2 m ³	1.393,9	477,6 m ³	1.349,0	456,0 m ³	1.041,0
Niederschlagswasser	93,6 m ²	61,9	93,3 m ²	61,3	93,3 m ²	64,0
Kostenüberdeckung Abwasser		-2,2		-1,3		-104,1
Nebenleistungen		180,5		179,2		154,2
Summe Erlöse Abwasser		1.634,1		1.588,2		1.155,1
Auflösung Zuschuss Dritter		12,5		12,5		12,5
Auflösung Beiträge		0,0		0,0		0,0
Sonstige Erträge		114,8		245,4		154,3
Summe Erträge Abwasser		127,2		257,9		166,8
Gesamt		1.761,3		1.848,7		1.321,9

Die Umsatzerlöse der Jahresverbrauchsabrechnung (JVA) sind die Haupterlöse aus der Entsorgung des Abwassers. Diese setzen sich zusammen aus eingeleitetem Abwasser (1.088,0 €; Vorjahr: 1.100,3 €) und den Erlösen von fremden Kommunen (293,6 T€; Vorjahr 259,4 T€). Im Jahr 2024 gab es nur einen Sondervertragskunden. Durch Verhandlungen mit dem Zweckverband, welcher ein Einleitungsentgelt für fremde Kommunen leistet, konnten die steigenden Kosten für dessen eingeleitetes Schmutzwasser an diesen weitergegeben werden. Geplant waren Umsatzerlöse von 1.572,7 T€.

6.2 Erlöse Bauhof

	2024	2023	2022	2021 in T€	2020	2019	2018
Umsatz Bauhof	1.041,9	988,8	988,9	911,0	811,3	796,7	751,3
Sonstiger Umsatz	4,3	4,4	3,6	2,5	5,9	10,0	2,8
Gesamt	1.046,1	993,2	992,5	913,5	817,2	806,7	754,1

Die Erlöse resultieren aus den Leistungen des Bauhofes für die Stadt Gröditz, wie beispielsweise Grünanlagenpflege, Hausmeisterdienste, Friedhofspflege, Straßenreinigung, Winterdienst etc. Sie entsprechen den Selbstkosten. Geplant waren Umsatzerlöse in Höhe von 972,6 T€. Durch geringere Krankheitstage gegenüber den Vorjahren konnte der geplante Umsatz überschritten werden.

7 Personalaufwand

	2024	2023	2022 in T€	2021	2020	2019	2018
Lohn / Gehalt	925,9	865,0	792,2	746,9	749,3	766,5	740,6
Soziale Abgaben	233,3	202,7	190,4	179,9	166,4	181,7	167,5
Gesamt	1.159,2	1.067,7	982,7	926,8	915,7	948,2	908,1

Zum 31.12.2024 waren im Bereich Abwasser 6 Vollzeit-Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bauhof arbeiten 14 Vollzeit-Mitarbeiter sowie 2 geringfügig Beschäftigte zum 31.12.2024.

8 Finanzbeziehungen mit der Stadt Gröditz gemäß § 20 SächsEigBVO

Der EAG wird als Sondervermögen der Stadt Gröditz geführt. Finanzbeziehungen mit der Stadt im Sinne von gegenseitigen Krediten bestanden in 2024 nicht. Der Stadtrat entscheidet über die Verwendung des Jahresgewinnes und die Behandlung des Jahresverlustes. Eigenkapitalentnahmen erfolgten im Wirtschaftsjahr nicht.

Die Abrechnung des Straßenentwässerungskostenanteils der Stadt erfolgte in Höhe von 170,4 T€ für das Jahr 2024.

9 Prognosebericht

Das Wirtschaftsjahr 2024 wurde mit einem Jahresgewinn von 32,9 T€ geplant (Sparte Abwasser 32,9 T€ Gewinn, Sparte Bauhof 0,0 €). Die Abweichungen zwischen dem geplanten und dem tatsächlich erzieltem Jahresergebnis sind im Wesentlichen auf Unsicherheiten in der Planungsphase zurückzuführen. Im Herbst 2022 waren beispielsweise die Preisentwicklung für den Fremdbezug Strom nicht sicher prognostizierbar. Nach Aussagen der Stromanbieter musste mit einem Preisanstieg um das 3,5 bis 4-fache gerechnet werden. Durch die staatliche

Strompreisbremse wurde der Preisanstieg letztlich abgemildert. Die Unsicherheiten haben sich in vielen weiten Planansätzen niedergeschlagen, da zum Planungszeitpunkt nicht absehbar war, in welchen Dimensionen sich die allgemeine Inflation entwickelt. Parallel dazu wurde in 2023 die Gebührenkalkulation neu erstellt. Die sich daraus ergebenden neuen Gebührensätze haben wesentlich zur Verbesserung des Jahresergebnisses beigetragen.

9.1 Sparte Abwasser

Die kaufmännische Betriebsführung wird seit dem 01.01.2021 von der Stadt Gröditz durchgeführt. Seit Januar 2021 wurden sämtliche Rechnungen im elektronischen Workflow bearbeitet. Die Datenübernahme erfolgte schrittweise und wurde seitens der Wasserversorgung Riesa-Großenhain (WRG) unterstützend begleitet. Dadurch konnten die Datensätze annähernd ohne manuelle Nachbereitung in das System der Stadtverwaltung Gröditz eingespielt werden.

Die Jahresverbrauchsabrechnung 2024 erfolgte planmäßig. Im Nachgang wurden nur wenige inhaltliche Differenzen manuell korrigiert.

Insgesamt wird für die Überführung der Betriebsbuchführung von der WRG zur Stadtverwaltung Gröditz ein sehr positives Fazit seitens der Betriebsleitung gezogen. Durch den direkten Zugriff auf das H+H sind die Daten schneller abrufbar. Ebenso ist die elektronische Rechnungsbearbeitung wesentlich effektiver und eine Archivierung entbehrlich. Zudem entfallen Fahrzeiten und die Einziehung der Forderungen (Zwangsvollstreckung) knüpft ohne Bruch an die Mahnung an.

Der Wirtschaftsplan für die Jahre 2023/24 wurde im Stadtrat der Stadt Gröditz am 24.01.2023 beschlossen und von der Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 16.02.2023 genehmigt. Die gemeinsamen Planansätze zwischen Stadt und Eigenbetrieb deckten sich spiegelbildlich.

Das langfristige Ziel ist, in den kommenden Jahren ausgeglichene Ergebnisse zu erreichen, um im Finanzplan die Finanzierungen für die anstehenden Investitionen und für die Tilgungen der Kredite langfristig zu sichern.

Die Abwassersatzung nach dem SächsKAG 2004 wurde nach Ablauf des Kalkulationszeitraumes am 25.07.2023 rückwirkend zum 01.01.2023 vom Stadtrat beschlossen. Folgende Beitrags- und Gebührensätze wurden festgelegt:

- SW-Beitrag 1,02 €/m²
- SW-Gebühr 4,62 €/m³ für Gröditz und Nauwalde
- RW-Gebühr 0,67 €/m²

Die künftigen Investitionstätigkeiten sollen mittelfristig soweit gesenkt werden, dass das Anlagevermögen durch die Abschreibungen abgesenkt werden kann und sich somit auch die kalkulatorischen Kosten aus der Verzinsung verringern. Dies sollte mittel- und langfristig zur Stabilisierung des Gebührenniveaus beitragen.

Problematisch bleibt weiterhin die stetige Kostenunterdeckung, die aus den nicht durchsetzbaren kostendeckenden Einleitentgelten gegenüber Fremdeinleitern resultiert. Wiederrum tragen die Erlöse aus diesem Bereich zur Deckung von Fixkosten bei, die ansonsten alleine durch den Gröditzer Gebührenzahler getragen werden müssten. Die erhöhten Kosten durch die Klärschlammensorgung und für den Strombezug auf der Kläranlage werden parallel zum Einleitentgelt auf den AZV Röderaue anteilig umgelegt.

Die Investitionen für die Folgejahre wurden entsprechend der Finanzlage des Eigenbetriebes eingeordnet und geplant.

Die Vollstreckung offener Forderungen wurde seit Übergang der kaufmännischen Betriebsbuchführung auf die Stadt Gröditz wesentlich verbessert. Durch die permanente Überwachung der Außenstände und der daraus resultierenden zeitnahen Vollstreckung durch die Stadt Gröditz, konnten die regelmäßigen Beratungen mit den Vollstreckungsbediensteten entfallen.

Das Jahresergebnis 2024 wird wesentlich von den gestiegenen Kosten in allen Bereichen beeinflusst.

9.2 Sparte Bauhof

Nach der Angliederung des Bauhofes an den Eigenbetrieb zum 01.07.2011, wurde die Leistungsabrechnung komplett neu organisiert. Die Abrechnung des Bauhofes im Halbjahr 07/11 bis 12/11 wurde auf der Grundlage der tatsächlich angefallenen Kosten durchgeführt. Zum 01.01.2012 wurde eine Kalkulation erstellt und die ermittelten Stundenverrechnungssätze in einer Vereinbarung mit der Stadtverwaltung festgehalten. Bei der Kalkulation wurde auf bisherige Planansätze und Erfahrungen aus dem ersten Halbjahr abgestellt. Korrekturen der Verrechnungssätze sind lt. der Vereinbarung bei Bedarf ausdrücklich zulässig. So sollen Kostenunter- und Kostenüberdeckungen vermieden und für beide Seiten Planungssicherheit geschaffen werden. Die Überarbeitung der Kalkulation erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Jahresabschlüsse und den darin ermittelten Ist-Kosten.

Trotz der geänderten Betriebsform des Bauhofes sind Kosteneinsparungen in deutlichen Größenordnungen jedoch nicht zu erwarten. Die Personalkosten machen den größten Teil der Gesamtkosten aus und sind nicht wesentlich zu beeinflussen. Gleichermaßen gilt für Abschreibungen, Steuern und untergeordnete Nebenkosten (Telefon, Porto etc.). Daher wurde ein besonderes Augenmerk auf den effektiven Einsatz des Personals und der vorhandenen Technik gelegt. Es wurden gezielte Veränderungen im Wochenablauf eingeführt und damit höhere Arbeitszeitauslastungen erreicht.

Der Altersdurchschnitt des Personals im Bauhof ist auch nach den bisherigen Neubesetzungen noch relativ hoch. Hinsichtlich möglicher Krankheitsausfälle stellt dieser Altersdurchschnitt ein gewisses Risiko für die Wirtschaftlichkeit des Bauhofes dar.

10 Chancen- und Risikobericht

Sparte Abwasser

Risiken

Es bestehen Risiken im Sparverhalten der Bürger sowie dem demographischen Bevölkerungsrückgang. Dadurch kommt es häufiger zu Verstopfungen im Kanalnetz, welche Spüleinsätze verursachen. Ein zunehmendes Problem ist in diesem Zusammenhang die unzulässige Entsorgung von Hygieneartikeln über die Toiletten (z. B. Feuchttücher). Die Kläranlage und viele weitere technische Anlagen wurden in den Jahren um 2000 errichtet und sind daher entsprechend wartungsintensiv. Das Ausfallrisiko steigt mit zunehmendem Alter der Anlagen. Gleichzeitig besteht das Risiko von Rohrbrüchen an Abwasserdruckleitungen. Im Bereich des ehemaligen Zellstoffwerkes wurden zum Teil Rohrschellen verbaut, welche für den Einsatz im Grundwasser ungeeignet sind. Daher werden in diesen Bereichen weitere Havarieeinsätze erwartet.

Die (Ersatz-) Investitionen im Kanalbereich werden mittelfristig geringer ausfallen, da bereits weite Teile der Kanäle neu errichtet wurden. Dies hat zur Folge, dass das Anlagevermögen im Bereich Kanalnetz reduziert wird, was letztlich zur Stabilität der Abwassergebühren beiträgt. Dem gegenüber stehen anstehende Ersatzinvestitionen auf der Kläranlage. Hier müssen u.a. Rechen, Dosierstation, Förderschnecken und Lager der Räumerbrücken erneuert werden.

Chancen

Durch die Ausbreitung des Coronavirus haben sich Veränderungen im Arbeitsalltag ergeben, welche seitens der Betriebsleitung positiv bewertet werden. Die Nutzung von digitalen Medien wurde deutlich intensiviert. Eine Vielzahl von Beratungen finden über Videokonferenzen statt und werden dadurch wesentlich effektiver. Gleichzeitig führten die Hygienemaßnahmen dazu, dass Krankheitsausfälle durch Erkältungen/Grippe etc. stark reduziert wurden. Eine Fortführung beider Maßnahmen (Hygiene + Nutzung digitaler Medien) sollte auch nach der Zeit der Coronapandemie angestrebt werden.

Die gemeinsame Nutzung von Technik mit der Sparte Bauhof hat große Vorteile in beiden Sparten gebracht. Im Fall einer Havarie oder bei speziellen Einsätzen kann wesentlich flexibler und schlagkräftiger agiert werden.

Von der Inbetriebnahme der stationären Klärschlammtennwässerung erwartet die Betriebsleitung sinkende Klärschlammtennwässerkosten. Gleichzeitig soll durch das dosierte Abpumpen des Zentralwassers in den Nachtstunden eine Vergleichmäßigung der Zulaufbelastung zwischen Tag und Nacht erreicht werden, was sich positiv auf die Reinigungsleistung der Kläranlage auswirken wird.

Sparte Bauhof

Risiken

Das größte Risiko besteht momentan im gesundheitlichen Bereich. Durch den bereits beschriebenen höheren Altersdurchschnitt ergeben sich teilweise größere Risiken bei der Abdeckung von Pflichtaufgaben. In diesem Zusammenhang ist in erster Linie der Winterdienst zu nennen, bei dem je nach Witterung die volle Personalstärke benötigt wird.

Die vorhandene Technik im Bauhof unterliegt einer hohen mechanischen Beanspruchung. Daher kommt es gerade auch bei älterer Technik häufiger zu Ausfällen und erhöhtem Reparaturaufwand mit drastisch gestiegenen Werkstattkosten. Dieser Tendenz kann nur durch entsprechende Ersatzinvestition entgegengewirkt werden. Allerdings ist auch im investiven Bereich eine enorme Kostensteigerung zu verzeichnen.

Chancen

In den letzten beiden Jahren sind einige Mitarbeiter altersbedingt aus dem Bauhof ausgeschieden. Die Stellen konnten mit sehr qualifiziertem Personal neu besetzt werden. Damit kann das hohe Pflegeneiveau in Gröditz und seinen Ortsteilen gehalten werden. Zusätzlich konnte eine Neubesetzung durch einen Elektriker erfolgen, der u.a. die Reparatur der Straßenbeleuchtung übernahm. Dadurch können Störungen wesentlich zeitnäher und flexibler als bisher erfolgen.

Im Bereich der Technik wird bei Ersatzinvestitionen gezielt Technik ausgeschrieben, welche dem aktuellen Anforderungsprofil des Bauhofs besser entspricht. Die gemeinsame Nutzung von Technik mit der Sparte Abwasser hat auch für den Bauhof Vorteile.

Für beide Sparten ergeben sich Einsparungen durch die Einrichtung einer gemeinsamen Rufbereitschaft.

Gröditz, den 24.09.2025

Heiko Brabetz
Leiter des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform

6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH
Gründung	4. Mai 1995
Sitz	Gröditz
Handelsregistereintragung	Amtsgericht Dresden, HRB 12163 am 18.09.1995
Gesellschaftsvertrag	Es gilt die in der Gesellschafterversammlung am 4. Mai 1995, zuletzt am 8. August 2023 geänderte, beschlossene Fassung.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	<p>Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes, • vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, • die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, • städtebauliche Entwicklungs- und Sicherungsmaßnahmen durchführen zu lassen. <p>Soweit es zur Erfüllung der vorgenannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheimen und Eigentumswohnungen errichten lassen, betreuen, bewirtschaften und verwalten, • Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und verpachten, ferner Unternehmens-, Zusammenarbeits- und Interessengemeinschaften abschließen. Beteiligungen dürfen nur gemäß § 96 Absatz 2 Nummer 9 Sächsische Gemeindeordnung unterhalten werden.</p>
Stammkapital	255.645,94 EUR (500.000 DM)
Gesellschafter	Stadt Gröditz (100 %)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2024

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen; gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Branchenentwicklung

Wohnungen sind ein wichtiges Gut für jeden Menschen. Hier fühlen sie sich geborgen und verbringen einen großen Teil ihres Lebens. Daher tragen Vermieter eine besondere Verantwortung. Zunächst für die Ausstattung, den Erhalt und die Weiterentwicklung des eigenen Wohnungsbestandes, aber auch für die Bereitstellung von angemessenem und bezahlbarem Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten. Dies ist Grundlage und Unternehmenszweck der kommunalen Wohnungsunternehmen.

Die Lage am Wohnungsmarkt ist angespannt. Die Politik verschlechtert die Rahmenbedingungen für eine sinnvolle Wohnraumversorgung. Als ein Hauptkritikpunkt stellt sich hier die zunehmende und kostentreibende Regulierung der energetischen Maßnahmen dar. Von der Förderung des sozialen Wohnungsneubaus kommt in den ländlichen Gegenden wenig an. Die Gelder fließen vor allem in städtische Ballungszentren.

Das Jahr 2024 steht im Zeichen brisanter Herausforderungen. Die Kosten für Bau und Sanierungsmaßnahmen stiegen weiter an. Mit dem Ziel einer klimaneutralen Gebäudestruktur sieht sich die Wohnungsgesellschaft auch zunehmend mit neuen Anforderungen konfrontiert.

Auch die generellen Kostensteigerungen belasten den Wohnungsmarkt. Die Gesamtmietsbelastung ist in den letzten Jahren stark angestiegen und macht Wohnraum zu einem teuren Gut.

Speziell im ländlichen Bereich kommen erschwerte Bedingungen, wie unzureichende Infrastruktur und Netzversorgung, so dass die Attraktivität von Wohnungen sinkt und mehr in Ballungszentren gewohnt wird.

2. Unternehmensstruktur und Geschäftsumfang

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2024 ihre Tätigkeit den gegebenen Markterfordernissen angepasst. Die Entwicklung des Unternehmens im Hinblick auf die Bestandsentwicklung der Gesellschaft basiert auf der wirtschaftlichen Stabilität.

Im Jahr 2024 konnte die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH das Angebot an individuellen Wohnungen durch eine bedarfsgerechte Sanierung und Renovierung der Mietbestände und des Wohnumfeldes aus eigenem Cashflow verbessern.

Das Sanieren und Modernisieren unserer Bestände hat weiterhin oberste Priorität, um unseren Wohnungsbestand zukunftsfähig zu erhalten und eine gute Vermietung des Wohnraumes zu gewährleisten.

Das Großprojekt in dem Objekt Ludwig-van-Beethoven Str. 9-14 wurde im Jahr 2024 weitestgehend abgeschlossen. Dabei wurden Einraumwohnungen ohne Balkon zu Zweiraumwohnungen mit Balkon oder Loggia umgebaut. Es erfolgte der Anbau von drei Aufzügen, wobei ein Aufzug für jeweils zwei Eingänge zur Verfügung steht. Weiterhin wurde im Rahmen des Projektes die Elektrik erneuert, um den aktuellen Standards gerecht zu werden. Das Vorhaben ist fremdfinanziert.

Das Unternehmen bewirtschaftete ganzjährig 847 eigene Wohnungen. Für Dritte verwaltete das Unternehmen insgesamt 83 Wohneinheiten.

Die geplanten Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in und um unsere Wohngebäude wurden entsprechend des Wirtschaftsplanes realisiert.

3. Umsatzentwicklung

Der Leerstand zum Bilanzstichtag betrug im Berichtsjahr 22,6 % und ist im Vergleich zum Vorjahr 21,2 %) um 1,4 %-Punkte gestiegen.

Die Nachfrage an Wohnungen richtet sich im Wesentlichen auf bezugsfertige und sanierte Wohnungen in den unteren Etagen oder an Objekte mit Aufzug.

Umsatzerlöse aus	2024	2023	2022	2021	2020 in T€	2019	2018	2017
Hausbewirtschaftung	3.365	3.578	3.210	2.855	2.894	2.903	2.924	2.917
Betreuungstätigkeit	24	25	25	25	23	23	23	23
	3.389	3.603	3.235	2.880	2.917	2.926	2.947	2.940

4. Investitionen und laufende Instandhaltungen

Aktivierungspflichtige Investitionen im Wohnungsbestand wurden in 2024 in Höhe von ca. TEUR 1.752 getätigt.

Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr ca. TEUR 463 aufgewandt, wovon TEUR 119 durch Versicherungsentschädigungen gedeckt waren.

5. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2024 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 215 T€¹ ab.

6. Finanzlage

Alle im Berichtszeitraum durchgeführten Maßnahmen wurden aus eigenen und fremden Mitteln finanziert. Der Cashflow des Geschäftsjahrs 2024 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2024	2023	2022	2021	2020 in T€	2019	2018	2017
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung	./.214	159	221	213	275	178	184	279
Cashflow aus der lfd Geschäftstätigkeit	759	982	672	612	725	470	719	632
Cashflow aus Investitionstätigkeit	./.1.752	./.904	./.72	./.10	./.10	./.32	./.2	./.21
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	995	38	./.689	./. 722	./. 742	./. 723	./. 697	./. 648

7. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen besteht zu 84,0 % aus langfristig gebundenem Vermögen. Die Kapitalstruktur ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital von 82,1 % geprägt.

Darlehen wurden auch in 2024 planmäßig getilgt. Ein Darlehen wurde vorzeitig vollständig getilgt. Der Stand der Bankdarlehen betrug zum Stichtag 31. Dezember 2024 insgesamt TEUR 4.729. Es wurde ein neues Darlehen aufgenommen.

Die Liquidität ist langfristig gesichert und kann zusätzlich stabilisiert werden.

8. Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

9. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist und wird auch zukünftig von der demografischen Entwicklung in Gröditz geprägt. Dazu zählen der weitere Bevölkerungsrückgang, eine veränderte Altersstruktur und einkommensschwache Einwohnerschichten.

Energetische Sanierungen werden in den nächsten Jahren im Fokus der Wohnungswirtschaft stehen. Die KWG wird sich dabei insbesondere auf die energetische Sanierung der Einrohrheizung auf Zweirohrheizung im gesamten Wohnungsbestand fokussieren, wobei damit in der Ludwig-van-Beethoven Straße 9-14 begonnen wird. Weiterhin sind Sanierung von einzelnen Wohnungen im Bestand vorgesehen.

Die geordnete Eingliederung und Integration von Asylbewerbern haben nach wie vor Bestand. Das Landratsamt Meißen schätzt den Standort Gröditz weiterhin als feste Größe für die Unterbringung von Geflüchteten auch in den nächsten Jahren. Weitere Wohnungen im gesamten Bestand sind von Interesse. Die gute Zusammenarbeit mit der Diakonie, dem Ausländeramt und der KWG konnte weiter ausgebaut werden.

Die Gesellschaft ist IT-Risiken ausgesetzt, welche sich aus verschiedenen Quellen und Szenarien ergeben können. Dazu gehören Cyberangriffe, Systemausfälle, Datenverluste, Datenschutzverletzungen, aber auch technologische Veränderungen. Hieraus könnten sich bedeutsame wirtschaftliche Folgen auf den operativen Geschäftsbetrieb, die Reputation und die Kundenbeziehungen ergeben.

Forderungsausfälle:

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 standen Mietforderungen in Höhe von TEUR 48 zu Buche.

Entwicklung der Nebenkosten:

Im Jahr 2025 werden sich alle Nebenkosten auf einem konstant hohen Niveau bewegen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden derzeit nicht gesehen.

¹ Überschuss Vorjahre: 2023=159T€; 2022=221T€; 2021=213T€; 2020=275 T€; 2019=178T€; 2018=184T€; 2017=279T€

10. Prognosebericht

Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr steigende Erlöse und ein positives Ergebnis. Durch eine Mieterhöhung im Januar 2025, wurde die Grundmiete im ganzen Bestand weitestgehend an den neuen Mietspiegel der Stadt Gröditz angepasst.

Die gesamtwirtschaftliche Lage und die damit verbundene Inflation wird auch weiterhin ein großer Einflussfaktor sein.

Modernisierungen und wertverbessernde Maßnahmen können nur eingeschränkt vorgenommen werden. Dennoch sieht die Unternehmensplanung für jedes Jahr die Modernisierung von Wohnungen vor.

Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung des Unternehmens steht unverändert als übereinstimmende Zielsetzung aller Beteiligten die konsequente Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Wohnungsbestandes.

Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist vielfältig und bezahlbar.

Die Entwicklung der Liquidität sowie der Darlehensstände wird auch weiterhin durch ein zeitnahe Controlling-System überwacht und dokumentiert.

Gröditz, den 29.03.2025

Ronald Schulze
Geschäftsführer

6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (ENSO)

Rechtliche Verhältnisse

Allgemeine Angaben

Firma	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz	
Sitz	Kirchstraße 5, 01855 Sebnitz	
Geschäftsadresse	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 kbo@kbo-online.de	
Gründung	<p>Die Gesellschaft wurde am 08. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.</p>	
Gegenstand des Unternehmens	<p>Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der SachsenEnergie AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. in der Hauptversammlung der SachsenEnergie AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen des Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der SachsenEnergie AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten. 	
Rechtsform	GmbH	
Stammkapital	20.144.184 Euro	
Geschäftsführung	Katrin Fischer (einzelvertretungsberechtigt)	
Mitarbeiter	Geschäftsführerin und 1 Angestellte	
Aufsichtsrat	Frank Schöning, Frank Peuker, Heiko Driesnack, Ralf Rother Willem Riecke Tobias Steiner Dr. Sven Mißbach Michaela Ritter Andrea Beger Stefan Schneider Achim Wünsche Peter Mühle	Aufsichtsratsvorsitzender, Bürgermeister Gmde Kreischa 1. Stellvertreter, Bürgermeister Gemeinde Großschönau 2. Stellvertreter, Bürgermeister Stadt Königsbrück Bürgermeister Gemeinde Wilsdruff Bürgermeister der Stadt Herrnhut Bürgermeister der Gemeinde Oybin Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Großenhain Bürgermeisterin der Stadt Radeburg Bürgermeisterin der Gemeinde Nünchritz Bürgermeister der Gemeinde Großröhrsdorf Bürgermeister der Gemeinde Schmölln-Putzkau Bürgermeister der Stadt Neustadt in Sachsen
Gesellschafter	146	
Treugeber	4	
Gremien	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2023/2024

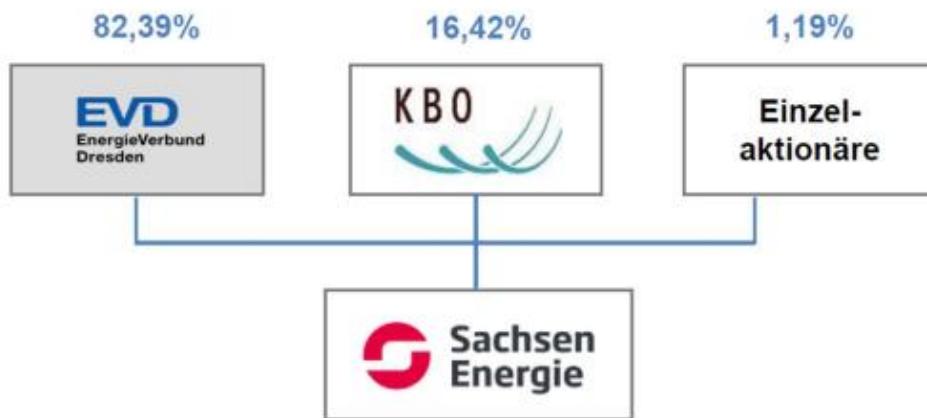
(Geschäftsjahr 1. September 2023 bis 31. August 2024)

1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,42 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 675.769 Aktien an der SachsenEnergie AG. Davon werden 3.884 Aktien von der KBO treuhänderisch für 4 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 146 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 EUR. Die KBO hält eigene Anteile von 383.500 EUR.

Beteiligungsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2024



1) EVD – Energie Verbund Dresden GmbH

2 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wie bereits 2022, war auch das Jahr 2023 ein energiepolitisch dynamisch geprägtes Jahr mit umfangreichen Novellen sowie neuen Gesetzen. Im internationalen Kontext wirkte dabei weiterhin der Russland-Ukraine-Krieg auf die Energiewirtschaft sowie die damit verbundene Substitution des russischen Erdgases durch andere Energieträger und -quellen inkl. deren Auswirkungen auf die Energiekosten. Damit im Zusammenhang steht auch der von EU und Bund forcierte Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft. Infolge eines Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zum zweiten Nachtragshaushalt 2021 verfügte das Bundesfinanzministerium Ende 2023 eine Haushaltssperre, welche sich auf den Klima- und Transformationsfonds (KTF) und damit auf die für die Energiewende zentralen Förderprogramme des Bundes auswirkte.

Energiepolitische Schwerpunktthemen in 2023 waren u. a.:

- die Gewährleistung der Versorgungssicherheit,
- die Entlastungen für Verbraucher bei hohen Strom- und Gaspreisen,
- Schaffung eines Rahmenwerks für ein europäisches und nationales Wasserstoffnetz sowie
- die Wärmewende in Gebäuden und Kommunen.

Auf Bundesebene ist die im Oktober 2023 veröffentlichte Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) hervorzuheben, mit der die Dekarbonisierung des Wärmeektors im Gebäudebereich forciert werden soll. Damit eng verknüpft ist das zum Januar 2024 in Kraft getretene Wärmeplanungsgesetz (WPG), welches die verpflichtende Erstellung von kommunalen Wärmeplänen vorsieht. Die Unternehmen des SachsenEnergie Konzerns werden die Umsetzung der neuen Vorgaben aus GEG und WPG basierend auf der Energieverteilstrategie für die Verteilnetze aktiv begleiten. Dies betrifft sowohl die Unterstützung der Kommunen bei der Durchführung der kommunalen Wärmeplanung, die Energieverteilstrategie und damit die Erstellung zukunftssicherer Wärmeversorgungslösungen für die Kunden.

Mit der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG 2023) hat die Bundesregierung die notwendigen Rechtsgrundlagen für das Wasserstoffkernnetz geschaffen. Neben den Regelungen zum Wasserstoffkernnetz wurde mit der EnWG-Novelle auch einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Stärkung der Bundesnetzagentur Rechnung getragen. Diese soll künftig frei über Netzentgelte und Netzzugänge entscheiden können und unabhängiger vom deutschen Verordnungsgeber sein.

Die für das gesamte Jahr 2023 wirksamen Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme wurden für das Jahr 2024 nicht verlängert.

Um insbesondere die stromintensive Industrie bei den gestiegenen Stromkosten zu entlasten wurde mit dem Haushaltfinanzierungsgesetz 2024 beschlossen, die Stromsteuer für alle Betriebe des produzierenden Gewerbes für mindestens zwei Jahre von derzeit rund 2 Cent/kWh auf den europäischen Mindestwert von 0,05 Cent/kWh abzusenken.

Die Energiemarkte haben sich im Jahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren beruhigt. Die erheblichen Verwerfungen an den Terminmärkten Gas und Strom wie im Jahr 2022 traten 2023 nicht mehr auf.

Die SachsenEnergie AG beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten im Bereich von Forschung und Entwicklung, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

3 Geschäftsverlauf der SachsenEnergie AG im Jahr 2023

Die SachsenEnergie AG zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit 232,1 Mio. EUR liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert und auch über dem geplanten Wert (175,1 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse liegen mit 3.799,4 Mio. EUR um 1.173,2 Mio. EUR über dem Vorjahr.

Der Stromabsatz liegt mit 10.233 GWh über dem Vorjahresniveau, während der Gasabsatz mit 15.968 GWh im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist.

Der Materialaufwand beträgt 3.590,5 Mio. EUR (Vj. 2.445,3 Mio. EUR). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 98,8 Mio. EUR um 26,7 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Inanspruchnahme und der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand liegt mit 47,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (Vj. 38,4 Mio. EUR). Die Ursachen hierfür sind Tarifsteigerungen, eine im Vergleich zum Vorjahr höhere durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden und Rückstellungszuführungen.

Die Abschreibungen betragen 62,0 Mio. EUR und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 105,3 Mio. EUR (Vj. 135,6 Mio. EUR) resultiert vor allem aus Rückstellungszuführungen im Geschäftsjahr 2022 für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen, die im aktuellen Geschäftsjahr 2023 nicht mehr in dem Volumen gebildet werden mussten.

Das Finanzergebnis von 201,2 Mio. EUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 41,9 Mio. EUR verbessert. Der Anstieg resultiert aus Erträgen aus Gewinnabführungen, vor allem bedingt durch höhere Gewinnabführungen der DREWAG. Die Übernahme der Verluste der SachsenNetze, der SachsenNetze HS.HD, der SachsenServices, der SachsenGigaBit, der SachsenIndustriewasser, der RING30 und der SachsenEnergie Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2023 mit -10,7 Mio. EUR (Vj. -7,5 Mio. EUR) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Die Ertragsteuern haben sich aufgrund des im Geschäftsjahr 2023 neu abgeschlossenen Steuerumlagevertrags mit der TWD um 49,0 Mio. EUR auf 51,9 Mio. EUR erhöht.

Das Investitionsvolumen der SachsenEnergie AG betrug im Jahr 2023 359,6 Mio. EUR (Vj. 175,4 Mio. EUR). Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezug- und Verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze.

Der SachsenEnergie Konzern baut seit 2015 die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. In 2023 wurden 73,3 Mio. EUR investiert.

Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen im Jahr 2023 insgesamt 137,0 Mio. EUR. Neben der Übernahme des Gesellschafterdarlehens der DREWAG (100 Mio. EUR) wurde in Geschäftsanteile verschiedener Tochter- und Beteiligungsgesellschaften investiert.

Die Investitionen waren zum großen Teil fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gesichert.

Das Ziel des SachsenEnergie Konzerns, möglichst bis 2035, spätestens bis 2045, klimaneutral zu werden, soll mit dem im Juni 2023 vom Aufsichtsrat beschlossenen Konzept DECARB35+ umgesetzt werden. Das geschäftsfeld-übergreifende Programm umfasst die Vermeidung von Emissionen, die bei der Erzeugung von Strom und Wärme in den eigenen Kraftwerken, dem Ausgleich von Netzverlusten sowie im Fuhrpark entstehen. Da ca. 90 % der zu vermeidenden Emissionen des SachsenEnergie Konzerns in der Sächsischen Landeshauptstadt Dresden entstehen, ist die Ergründung der FernwärmeverSORGUNG, ein zentraler Bestandteil des Dekarbonisierungskonzeptes.

4 Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2023/2024

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023/2024 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.916,8 TEUR erzielt (Vj. 13.835,3 TEUR).

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG bestimmt. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Aktienzahl eine Zahlung von 14.667,3 TEUR. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21,83 EUR je Aktie.

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat die KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte die KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEUR. Des Weiteren erfolgte erstmals im Geschäftsjahr die Abwicklung der Ausgleichszahlungen gemäß der Ausgleichsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Dresden, der SachsenEnergie AG, der TWD sowie der KBO. Die KBO hat mit den Gesellschafter- und Treugeberkommunen eine Vereinbarung zur Übernahme von Funktionen im Zusammenhang mit der Durchführung der Ausgleichsvereinbarung abgeschlossen. Für diese Leistungen erhält KBO eine Vergütung, die im Geschäftsjahr insgesamt 3,9 TEUR betrug.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 80,3 TEUR, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 77,7 TEUR sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 35,8 TEUR hervorzuheben. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten (Darlehensentgelt und Kompensationszahlung) in Höhe von 417,7 TEUR enthalten, die im Zusammenhang mit dem zwischen EVD und KBO abgeschlossenen Aktienleihvertrag stehen.

Der Zinsaufwand in Höhe von 328,2 TEUR ist im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD angefallen.

Der Zinsertrag in Höhe von 150,7 TEUR betrifft im Wesentlichen Zinsen aus kurzfristigen Geldanlagen.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2023/2024 weist folgende Werte aus:

	Plan in T€	Ist in T€	Abweichungen in T€
Einnahmen	14.881,3	14.883,5	2,2
davon Beteiligungserträge	14.667,2	14.667,2	0,0
Ausgaben	1.039,5	966,8	-72,7
Jahresergebnis	13.841,8	13.916,7	74,9
Tilgung	3.818,2	3.818,2	0
ausschüttbares Jahresergebnis	10.023,6	10.098,5	74,9

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen geringeren Aufwand für Rechts- und Beratungskosten.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023/2024 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 7.895,06 TEUR vor. Dies entspricht wie geplant einer Gewinnausschüttung je Geschäftsannteil von 0,40 EUR. Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die Finanzierung des beabsichtigten Erwerbs von Aktien an der SachsenEnergie auf der Grundlage eines Call-Option-Vertrages aus Eigenmitteln.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023/2024 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	2023/2024	2022/2023	2021/2022	2020/2021	2019/2020
	in Tausend Euro				
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.911	+14.211	+13.871	+9.513	+7.225
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	0	0	-1	-40.933	1
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-13.292	-1.580	-12.387	+30.030	-8.032
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+619	+12.641	+1.483	-1.390	-806
Finanzmittelbestand am 31.08.	15.643	15.024	2.383	900	2.289

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in 8 Jahren wie folgt entwickelt:

	2023/2024	2022/2023	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017
Effektivverschuldung	37.968T€	42.407T€	54.701T€	59.899T€	0,33%	keine	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	371 %	357 %	20.965 %	25.827 %	30.261 %	k.A. *	k.A. *	k.A. *

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeit

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Finanzmittelbestandes sowie der um die Tilgung verringerten Verbindlichkeiten gesunken. Die kurzfristige Liquidität ist aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Finanzmittelbestandes gestiegen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 111.017 TEUR. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 574 TEUR angestiegen. Das Anlagevermögen beträgt unverändert zum Vorjahr 95.347 TEUR und besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 15.668 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 573 TEUR erhöht und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 57.362 TEUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 4.443 TEUR angestiegen. Der Anstieg betrifft den Jahresüberschuss des Berichtsjahrs abzüglich der Gewinnausschüttung des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote hat sich entsprechend von 48 % im Vorjahr auf 52 % erhöht.

Die Verbindlichkeiten betragen 53.636 TEUR und bestehen im Wesentlichen zu 32.265 TEUR aus dem von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien sowie zu 21.297 TEUR aus der Rückgabeverpflichtung für die von EVD geliehenen Aktien. Die Verbindlichkeiten haben sich um den Tilgungsbetrag verringert.

5 Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 7 Jahre zusammengefasst:

	2023/2024	2022/2023	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018
Investitionsdeckung	Keine Investitionen	Keine Investitionen	193%	146 %	44 %	371 %	215 %
Vermögensstruktur	86 %	86 %	98 %	99 %	92 %	91 %	91 %
Fremdkapitalquote	48 %	52 %	58 %	63 %	1,83 %	0,03 %	0,11 %
Eigenkapitalquote	52 %	48 %	42 %	37 %	98,2 %	99,7 %	99,88 %
Eigenkapitalrendite	24 %	26 %	34 %	27 %	20,41 %	36,62 %	34,26 %
Gesamtkapitalrendite	13 %	13 %	14 %	10 %	20,04 %	36,51 %	34,22 %

Die Vermögensstruktur als Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch die Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG) bestimmt. Die Fremdkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gesunkenen Verbindlichkeiten (Tilgung) verringert. Die Eigenkapitalrendite hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals verringert.

6 Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss in Höhe von 142 Mio. EUR (Vj. 79 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote vollständig der Gewinnrücklage zugeführt. Die Feste Ausgleichszahlung an die KBO betrug 21,83 EUR/Aktie und bestimmt damit den im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Beteiligungsertrag in Höhe von 14.667 TEUR. Der Beteiligungsertrag bestimmt im Wesentlichen das Jahresergebnis der KBO.

7 Prognosebericht

7.1 SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2024 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 219 Mio. EUR erwirtschaftet werden, welches damit unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus. Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Für 2024 beinhaltet der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 383,1 Mio. EUR. Besondere Schwerpunkte der kommenden Jahre sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Erweiterung der Infrastruktur Telekommunikationsnetze
- Investitionen in die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung, insb. für die Errichtung von dezentralen Wärmepumpen mit unterschiedlichen Wärmequellen
- Investitionen in die Informationsverarbeitung (u. a. Umstellung des Abrechnungssystems und Einführung SAP S/4 HANA als neues ERP-System)
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u. a. Sanierung Bestandsgebäude SachsenEnergie Center)
- Investitionen in Finanzanlagen.

Für den SachsenEnergie Konzern sind Investitionen in erneuerbare Energien ein zentraler Investitionsschwerpunkt der nächsten Jahre. Zur Forcierung der Aktivitäten auf der Erzeugungsseite wurde zu Beginn des Jahres 2024 das neue strategische Geschäftsfeld NaturKraft geschaffen, in dem vor allem die Umsetzung von Solar- und Windkraftprojekten gebündelt ist.

Die weiteren Auswirkungen des noch immer andauernden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weiterhin weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Auch der seit Oktober 2023 eskalierte israelisch-arabische Konflikt sowie die Befürchtung vor einer Ausweitung auf Nachbarländer hat zu einer angespannten und unsicheren geopolitischen Lage geführt, dessen wirtschaftliche Folgen derzeit noch nicht vollständig abschätzbar sind. Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen dieser Konflikte für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich. Die SachsenEnergie AG beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu.

Für das Jahr 2024 geht SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Erreichen des geplanten EBT aus.

7.2 KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2024/2025 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine Feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 EUR/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 EUR/Aktie.

Die KBO plant für das Geschäftsjahr 2024/2025 mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau. Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2024/2025 eine Dividende in Höhe von 0,49 EUR/GA geplant.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 ist der Erwerb von 5.769 Aktien an der SachsenEnergie AG von der EVD auf der Grundlage des Call-Option-Vertrages zwischen der EVD und der KBO zu einem Kaufpreis in Höhe von 3.242 TEUR eingeplant. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel aus einbehaltener Dividende in Bezug auf das Geschäftsjahr 2023/2024. Die auf die erworbenen Aktien entfallenden Ausgleichszahlungen gemäß Ergebnisabführungsvertrag zwischen EVD und SachsenEnergie AG stehen der KBO ab dem Geschäftsjahr 2025 zu und erhöhen somit den Beteiligungsertrag ab dem Geschäftsjahr 2025/2026.

8 Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen der EVD und der SachsenEnergie AG erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine Feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für die KBO die Chance ab dem Jahr 2025, bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie AG zusätzlich von einer Variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren.

Auch künftig muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energemarkten rechnen. Die Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie AG in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industrikundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen. Obwohl die SachsenEnergie AG eine klare Ausrichtung hat, kann sie die Folgen globaler Krisen, die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die allgemeine Ressourcenverknappung und damit die weitere Entwicklung für den SachsenEnergie Konzern nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 ist deshalb weiterhin mit Unsicherheiten verbunden.

Sebnitz, 13. September 2024

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
Katrin Fischer
Geschäftsführerin

6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH																																																										
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung																																																										
Gründung	26. Juni 2002 (Urkunde 656/2002 Notar Dr. Braun)																																																										
Sitz	Neugasse 39/40, 01662 Meißen																																																										
Handelsregistereintragung	Handelsregister Dresden, HRB 22152 am 11.11.2003																																																										
Gesellschaftsvertrag	gültig in der Fassung vom 08.07.2010																																																										
Geschäftsjahr	Kalenderjahr																																																										
Gegenstand des Unternehmens	Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturerwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen. Vermittlung von Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen.																																																										
Geschäftsführung	Herr Sascha Dienel																																																										
Stammkapital	38.000,00 Euro																																																										
Gesellschafter	<table> <tr><td>Landkreis Meißen</td><td>10.450,00 Euro</td></tr> <tr><td>Sparkasse Meißen</td><td>10.000,00 Euro</td></tr> <tr><td>Große Kreisstadt Coswig</td><td>1.600,00 Euro</td></tr> <tr><td>Große Kreisstadt Meißen</td><td>2.000,00 Euro</td></tr> <tr><td>Große Kreisstadt Radebeul</td><td>2.200,00 Euro</td></tr> <tr><td>Große Kreisstadt Riesa</td><td>2.500,00 Euro</td></tr> <tr><td>Große Kreisstadt Großenhain</td><td>1.400,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Ebersbach (ab 2018)</td><td>350,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Diera-Zehren</td><td>250,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Käbschütztal</td><td>200,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Klipphausen</td><td>700,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Moritzburg</td><td>550,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Niederau</td><td>300,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Weinböhla</td><td>700,00 Euro</td></tr> <tr><td>Stadt Nossen</td><td>850,00 Euro</td></tr> <tr><td>Stadt Radeburg</td><td>550,00 Euro</td></tr> <tr><td>Stadt Gröditz</td><td>550,00 Euro</td></tr> <tr><td>Stadt Lommatzsch</td><td>400,00 Euro</td></tr> <tr><td>Stadt Strehla</td><td>300,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Stauchitz</td><td>250,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Röderau</td><td>200,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Lampertswalde (seit 2021)</td><td>200,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Priestewitz</td><td>250,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Wülknitz</td><td>100,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Thiendorf (seit 2017)</td><td>250,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Zeithain</td><td>450,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Hirschstein</td><td>150,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Glaubitz</td><td>150,00 Euro</td></tr> <tr><td>Gemeinde Schönfeld</td><td>150,00 Euro</td></tr> </table>	Landkreis Meißen	10.450,00 Euro	Sparkasse Meißen	10.000,00 Euro	Große Kreisstadt Coswig	1.600,00 Euro	Große Kreisstadt Meißen	2.000,00 Euro	Große Kreisstadt Radebeul	2.200,00 Euro	Große Kreisstadt Riesa	2.500,00 Euro	Große Kreisstadt Großenhain	1.400,00 Euro	Gemeinde Ebersbach (ab 2018)	350,00 Euro	Gemeinde Diera-Zehren	250,00 Euro	Gemeinde Käbschütztal	200,00 Euro	Gemeinde Klipphausen	700,00 Euro	Gemeinde Moritzburg	550,00 Euro	Gemeinde Niederau	300,00 Euro	Gemeinde Weinböhla	700,00 Euro	Stadt Nossen	850,00 Euro	Stadt Radeburg	550,00 Euro	Stadt Gröditz	550,00 Euro	Stadt Lommatzsch	400,00 Euro	Stadt Strehla	300,00 Euro	Gemeinde Stauchitz	250,00 Euro	Gemeinde Röderau	200,00 Euro	Gemeinde Lampertswalde (seit 2021)	200,00 Euro	Gemeinde Priestewitz	250,00 Euro	Gemeinde Wülknitz	100,00 Euro	Gemeinde Thiendorf (seit 2017)	250,00 Euro	Gemeinde Zeithain	450,00 Euro	Gemeinde Hirschstein	150,00 Euro	Gemeinde Glaubitz	150,00 Euro	Gemeinde Schönfeld	150,00 Euro
Landkreis Meißen	10.450,00 Euro																																																										
Sparkasse Meißen	10.000,00 Euro																																																										
Große Kreisstadt Coswig	1.600,00 Euro																																																										
Große Kreisstadt Meißen	2.000,00 Euro																																																										
Große Kreisstadt Radebeul	2.200,00 Euro																																																										
Große Kreisstadt Riesa	2.500,00 Euro																																																										
Große Kreisstadt Großenhain	1.400,00 Euro																																																										
Gemeinde Ebersbach (ab 2018)	350,00 Euro																																																										
Gemeinde Diera-Zehren	250,00 Euro																																																										
Gemeinde Käbschütztal	200,00 Euro																																																										
Gemeinde Klipphausen	700,00 Euro																																																										
Gemeinde Moritzburg	550,00 Euro																																																										
Gemeinde Niederau	300,00 Euro																																																										
Gemeinde Weinböhla	700,00 Euro																																																										
Stadt Nossen	850,00 Euro																																																										
Stadt Radeburg	550,00 Euro																																																										
Stadt Gröditz	550,00 Euro																																																										
Stadt Lommatzsch	400,00 Euro																																																										
Stadt Strehla	300,00 Euro																																																										
Gemeinde Stauchitz	250,00 Euro																																																										
Gemeinde Röderau	200,00 Euro																																																										
Gemeinde Lampertswalde (seit 2021)	200,00 Euro																																																										
Gemeinde Priestewitz	250,00 Euro																																																										
Gemeinde Wülknitz	100,00 Euro																																																										
Gemeinde Thiendorf (seit 2017)	250,00 Euro																																																										
Gemeinde Zeithain	450,00 Euro																																																										
Gemeinde Hirschstein	150,00 Euro																																																										
Gemeinde Glaubitz	150,00 Euro																																																										
Gemeinde Schönfeld	150,00 Euro																																																										
Stammkapital gesamt:	38.000,00 Euro																																																										

Die Stammeinlagen sind in voller Höhe erbracht.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung. Darüber hinaus beschließt der Aufsichtsrat den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschafts- und Finanzplan und ist für die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung verantwortlich.

Zum Bilanzstichtag gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

Vorsitzender

Herr Frank Neupold, (bis 06.11.24, Pensionär)

Herr Dr. Sven Mißbach (ab 07.11.24, OBM Stadt Großenhain)

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Dr. Sven Mißbach (bis 06.11.24, OBM Stadt Großenhain)

Herr Olaf Raschke (ab 07.11.24, OBM Stadt Meißen)

Mitglieder

Herr Rainer Schikatzki (Sparkasse Meißen)

Herr Daniel Höhn (Sparkasse Meißen)

Herr Olaf Raschke (bis 06.11.24, OBM Stadt Meißen)

Herr Falk Hentschel (Gemeinde Ebersbach)

Herr Lutz Thiemig (Gemeinde Glaubitz)

Herr Frank Müller (BM Gemeinde Käbschütztal)

Herr Tilo Lindner (Dezernent Technik Landkreis Meißen)

Herr Thomas Walther (ab 07.11.24, Kreisrat LK Meißen, selbstständig)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2024

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) ist eine Einrichtung zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Strukturerwicklung im und für den Landkreis Meißen. Das Tätigkeitsfeld konzentriert sich auf die an der Gesellschaft beteiligten Städte und Gemeinden des Landkreises. Die WRM arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet. Die Gesellschafter sind kommunaler Art bzw. öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen vor allem in der Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen im Rahmen der Unternehmensentwicklung, der Ansiedlung neuer Unternehmen im Landkreis Meißen, der zielorientierten Vermarktung des Landkreises, der Unterstützung und Förderung von Existenzgründungen sowie einer bedarfsoorientierten Unterstützung der Kommunen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Nachdem bereits das Jahr 2023 für Gewerbetreibende und Unternehmen mit der Unsicherheit der künftigen Konjunktur- und Auftragslage verbunden war, setzte sich dies im Jahr 2024 fort. Diese Entwicklung führte erneut dazu, dass Unternehmen nur bedingt Investitionsentscheidungen getroffen haben.

Die Konjunkturlage konnte auch in Bezug auf die Nachfrage nach Fördermittelberatungen bei der WRM vernommen werden. Es fanden Beratungen zu diversen Förderprogrammen statt, die tatsächliche Antragstellung erfolgte jedoch nur begrenzt.

Auch wenn die Investitionsbereitschaft geringer war, so haben einige Unternehmen Investitionen beschlossen oder laufende Maßnahmen erfolgreich fortgeführt. Die Große Kreisstadt Riesa hat am Jahresende die letzte größere (verfügbare) Gewerbefläche an die Firma Elektro Barth aus Zeithain veräußert. Diese plant im Gewerbegebiet Glogauer Straße einen Neubau. Auf der Nachbarfläche möchte sich das ansässige Unternehmen WT Energiesysteme erweitern.

Feralpi hat seine Großinvestition in Riesa fortgesetzt und wird im zweiten Quartal 2025 das neue Walzwerk in Betrieb nehmen. Insgesamt investiert das Unternehmen mehr als 200 Millionen Euro am Standort und schafft über 100 neue Industriearbeitsplätze.

Ende 2024 wurde außerdem der Verkauf einer Gewerbefläche an die LTB Leitungsbau GmbH beschlossen, damit kann sich das Unternehmen am Standort in Radebeul erweitern. Des Weiteren hat sich mit dem Dresdner Hersteller von Prüf- und Messtechnik Highvolt ein neues Unternehmen im Gewerbegebiet Klipphausen niedergelassen. Der Standort ist zunächst mit 15 Mitarbeitern in Betrieb gegangen und soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden.

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheit und der Verringerung des Auftragsvorlaufs bei Unternehmen waren diese auf der Suche nach Fachkräften. Die Teilnahmen an Ausbildungsmessen, der Berufsorientierungswoche SCHAU REIN! sowie der Fachkräftemesse am 27. Dezember 2024 spiegelten dies wider.

Im Jahresverlauf 2024 erhielt die WRM einige Anfragen nach Industrie- oder Gewerbeflächen sowie Gewerbeobjekten – teilweise direkt und zum Teil auch über die Wirtschaftsförderung Sachsen. Erneut zielten wieder zahlreiche Anfragen in Richtung Logistiknutzung. Die überschaubaren Industrie- und Gewerbeflächenangebote stellen bereits seit einiger Zeit eine Limitierung dar. Die Schaffung neuer Gewerbepläne in Thiendorf und Nossen werden daher sehr begrüßt. Jedoch verlangen diese Maßnahmen jeweils einen gewissen Planungs- und Umsetzungszeitraum. Die tatsächliche Bebaubarkeit dieser Flächen ist in der Regel erst nach mehrjähriger Zeitdauer gegeben.

Größere Insolvenzen waren 2024 im Landkreis Meißen nicht zu vernehmen. Die Arbeitslosenquote im Landkreis hat sich im Jahresverlauf nur unwesentlich verändert. Aufgrund des allgemeinen Fachkräftebedarfs wird davon ausgegangen, dass sich diese in den Folgejahren wieder unter die Marke von sechs Prozent bewegt.

Beim Gründungsgeschehen waren in der Region keine Änderungen zu den Vorjahren wahrnehmbar. Das Gründungsgeschehen ist eher als niedrig einzuschätzen. Der stabile Arbeitsmarkt und die unsichere wirtschaftliche Entwicklung lassen nicht erwarten, dass sich die Gründungsaktivitäten kurzfristig deutlich verändern werden. Auch die Nachfragen nach Gründerseminaren verdeutlichen die Wahrnehmung.

2.2. Geschäftsverlauf

Die WRM-Beratungsangebote wurden im Jahr 2024 analog den Vorjahren fortgeführt. Diese Beratungen beinhalteten Standortsuchen, Erweiterungs- und Digitalisierungsvorhaben als auch Fördermöglichkeiten für neue Produkte. Neben der Beratung und Beantragung zu Fördermöglichkeiten wurde zudem die Unterstützung zu Finanzierungsfragen und Unternehmensnachfolgen nachgefragt.

Bezüglich Ansiedlungsakquisitionen arbeitet die WRM nach wie vor aktiv mit der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) zusammen. Externe Dienstleister zur Unterstützung sind nicht aktiv eingebunden oder beauftragt. Die WRM konzentriert sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der WFS und auf die eigene Darstellung der Region im Internet. Die kompetente und zügige Reaktion auf Anfragen konnte über das gesamte Jahr gewährleistet werden. Wie in den Vorjahren erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit den WFS-Ansprechpartnern. Beschränkungen bestehen seit einiger Zeit aufgrund der Flächen- und Hallenverfügbarkeiten. Gerade in nachgefragten Lagen sind kaum Angebote vorhanden.

Verfügbare Industrieflächen sind im Landkreis Meißen aktuell nur noch in Großenhain und Glaubitz-Zeithain vorhanden. Hierbei handelt es sich allerdings um überschaubare Größenordnungen. Mit dem AREAL414 steht im Nossener Ortsteil Deutschenbora weiterhin eine 13 Hektar große Gewerbefläche für autobahnnahe Ansiedlungen oder Erweiterungen ansässiger Unternehmen zur Verfügung.

Die Erweiterung des Gewerbegebietes Thiendorf bietet ein umfassendes Flächenpotenzial. Ein Projektentwickler arbeitet in Abstimmung mit der Gemeinde seit Ende 2022 an der Projektierung, dem Erwerb und der Erschließung der Fläche. In Coswig schreitet die Herrichtung des ehemaligen Cowaplast-Geländes als Gewerbefläche voran. Bis Ende 2025 werden insgesamt ca. 30.000 m² wieder nutzbare Gewerbepläne geschaffen. Die Nachfrage nach kleinen Gewerbeplänen (2.000 bis 5.000 m²) gerade im Elbtal - u.a. von Handwerksbetrieben – besteht nach wie vor. Daher sollte aus Sicht der WRM von kommunaler Seite weiterhin geprüft werden, wo noch Flächenpotenziale bestehen.

Wie in den Jahren 2022 und 2023 war die Anzahl der Beratungen von Existenzgründern im Landkreis Meißen auch 2024 überschaubar. Die WRM-Mitarbeiter sind mit einigen Unternehmen in Kontakt, bei denen gerade eine Nachfolge erfolgte oder wo diese demnächst stattfinden soll. Die Unterstützung dieser Unternehmen wird als wichtig angesehen und nach bisherigen Erfahrungen auch gern von diesen angenommen.

Beratungstage zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten der Sächsischen Aufbaubank (SAB) wurden im Jahr 2024 wieder einmal im Quartal in den Räumen der WRM angeboten. Das Angebot wird sowohl von gründungswilligen Personen als auch Vertretern ansässiger Unternehmen genutzt. Je nach Beratungsinhalt erfolgt hierbei auch eine Überleitung oder Einbindung der Mitarbeiter der WRM. Das Beratungsangebot wird im Jahr 2025 beibehalten. Zudem wurde gemeinsam mit der SAB ein Unternehmerfrühstück zum Thema Unternehmensnachfolge angeboten.

Der Wirtschaftstag 2024 im Landkreis Meißen fand in Juni in der Stadthalle "stern" Riesa statt. Organisiert wurde der Wirtschaftstag erneut gemeinsam mit der Geschäftsstelle Riesa der IHK Dresden. Der Wirtschaftstag, welcher als bedeutendste Unternehmerveranstaltung im Landkreis Meißen etabliert ist, bietet jedes Jahr den Besuchern und Sponsoren die Möglichkeiten zum persönlichen Austausch. Es ist für die IHK und die WRM von großer Bedeutung, die hohe Qualität des Wirtschaftstages auch in den folgenden Jahren zu wahren.

Die Organisation der sachsenweiten Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ wurde bereits das neunte Mal von der WRM für den Landkreis Meißen vorbereitet. 246 Unternehmen und Institutionen konnten für SCHAU REIN! gewonnen werden, welche im März 2024 ihre Türen für Schüler öffneten. Mit 1.117 Schülern, die sich bei den Unternehmen und Institutionen vor Ort über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbilder informierten, lag die Teilnehmerquote leider ca. 20 Prozent unter dem Vorjahreswert. Für die Organisation der „SCHAU REIN!“-Woche erhielt die WRM eine Aufwandsentschädigung vom Landratsamt. Der Freistaat Sachsen unterstützt die Landkreise und Kreisfreien Städte bei der Vorbereitung und Durchführung finanziell über die Sächsische Aufbaubank (SAB). SCHAU REIN! wird als wichtiges Medium gesehen, Schüler mit ansässigen Unternehmen und Einrichtungen frühzeitig in Kontakt zu bringen.

Das seit Mai 2017 bestehende Fachkräfteportal www.air-meissen.de bietet ansässigen Unternehmen Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung und der zusätzlichen Darstellung der offenen Fach-, Ausbildungs- und Praktikumsstellen. Neun Unternehmen und die Landkreisverwaltung sind Sponsoring-Partner des Portals. Die daraus zufließenden Einnahmen wurden zur Öffentlichkeitsarbeit und Weiterentwicklung des Portals verwendet. Die Klickzahlen konnten im Jahr 2024 sogar noch einmal gesteigert werden. Im April 2025 wird das Fachkräfteportal im Rahmen des neuen Regionalmarketings durch eine neue und umfassendere (mehrsprachige) Plattform abgelöst.

Die Workshoepreihe für Personalverantwortliche von ansässigen Unternehmen konnte 2024 fortgeführt werden. Für die Workshops erhielt die WRM noch einmal eine Förderung (90 Prozent) über die Fachkräfte-Richtlinie. Die Personalarbeit ansässiger Unternehmen hat einen hohen Stellenwert für deren unternehmerische Entwicklung. Das Ziel der Zusammenkünfte besteht in einem fachlichen Austausch der Akteure zur Stärkung der Personalarbeit in den Unternehmen. Zur fachlichen Unterstützung wurden externe Referenten in die Workshops eingebunden, dies soll auch künftig beibehalten werden. Ab 2025 wird die Workshoepreihe komplett über einen kostendeckenden Teilnehmerbeitrag finanziert. Das Veranstaltungsformat wird mit wechselnden inhaltlichen Schwerpunkten beibehalten und mindestens einmal im Halbjahr angeboten.

Seit Anfang 2018 zählt die Breitband-Koordination im Landkreis Meißen zum Aufgabengebiet der WRM. Zwei Vollzeitstellen werden über einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Landratsamt finanziert. Neben der Unterstützung der einzelnen Kommunen bei ihren Breitbandausbauaktivitäten wird auch der landkreisweite Ausbau von verbliebenen Weißen und Grauen Flecken betreut. Für den Sonderaufruf für Weiße Flecken startete im Jahr 2023 die schrittweise Realisierung in den 12 Ausbaulosen. Nach Abschluss der Ausschreibung für die sogenannten Grauen Flecke wurde der finale Förderantrag mit Zustimmung des Kreistages im April 2024 eingereicht. Da das Angebot für das Los 2 nicht verlängert wurde, musste dieses auf vier Unterlose aufgeteilt und neu ausgeschrieben werden. Die finale Angebotsrunde lief bis Anfang 2025. Ziel ist es, nach dem Kreistag im Juni 2025 den finalen Zuwendungsbescheid bei Bund und Land zu beantragen. Die Arbeiten des Breitband-Teams erfolgen in enger Abstimmung mit dem Kreisentwicklungsamt (KEA).

2.3 Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

(1) Ertragslage:

Die Umsatzerlöse der WRM lagen im Jahr 2024 mit TEUR 270,8 leicht über denen des Vorjahres (+3,9 %). Die größten Positionen bilden erneut die Erlöse für die Breitband-Koordination sowie die Sponsoringeinnahmen für den Wirtschaftstag.

Die WRM bietet die Unternehmensdienstleistungen kostenfrei an. Daher ist die Betrachtung der Ausgaben von Bedeutung. Prägend für das Betriebsergebnis und somit die Ertragslage waren neben den Personalkosten i.H.v. TEUR 460,4 der Aufwand für Fremdleistungen i.H.v. TEUR 52,2. Die im Verhältnis zu den Gesamtausgaben hohen Personalkosten sind erforderlich, um die zuvor aufgeführten Tätigkeiten auszuführen. Der Anstieg der Personalkosten (7,5 %) ist mit einer allgemeinen Gehaltsanpassung (+4,0 %) sowie einer individuellen Gehaltsanpassung verbunden. Im Jahr 2024 standen der WRM (inklusive Breitbandaktivitäten) Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ von 6,9 zur Verfügung (VZÄ 2023 = 6,8). Davon sind 2,3 Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ dem Bereich Breitband zuzuordnen. Die WRM hat keine Tarifbindung vereinbart. Es erfolgt eine Orientierung am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst. Insbesondere wird versucht, Tarifanpassungen im Öffentlichen Dienst auch für die Mitarbeiter der WRM zu übernehmen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind 2024 geringer als im Vorjahr ausgefallen (TEUR -13,0 / -19,9 %). Dies ist u.a. damit begründet, dass für die Personaler-Workshops geringere Ausgaben anfielen und keine externen Kosten für den Bereich Breitband. Die Ausgaben für den Wirtschaftstag waren höher als im Vorjahr, hierbei wurden aber auch höhere Sponsoringeinnahmen generiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen geringfügig unter denen des Vorjahres (TEUR -2,5 / -2,4 %). Erhöhungen gab es im Bereich Abschreibungen und Reparaturen & Instandhaltung, dafür sind die Fahrzeugkosten geringer als im Vorjahr ausgefallen. Ein Leasingfahrzeug wurde nach der Laufzeit übernommen und erhöht somit die Abschreibungen.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich die Ertragslage des Unternehmens wie folgt dar:

(Angaben in T€)	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtleistung	270,8	260,6	261,5	233,1	201,8	229,2	154,8
Sonstige betriebliche Erträge	19,3	22,7	30,2	20,8	20,1	23,6	17,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-52,2	-65,2	-79,8	-52,5	-21,9	-49,6	-51,9
Betrieblicher Rohertrag	237,9	218,1	211,9	201,4	200,0	203,2	119,9
Personalkosten	-460,4	-428,1	-397,1	-355,1	-356,9	-344,4	-263,6
Sonstige Kosten	-7,7	-4,5	-11,5	-88,4	-79,5	-88,2	-65,9
Abschreibungen	-102,1	-104,6	-129,7	-13,5	-14,7	-22,6	-25,7
Zinsen & sonstige Steuern	0,2	-1,4	-0,2	-0,1	-0,2	-0,2	/
Jahresergebnis	-332,2	-320,5	-326,6	-255,7	-251,1	-252,1	-235,4

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Zur Abdeckung der bilanziellen Verluste ist die WRM folglich auf Beibehaltung der jährlichen Kapitalumlage durch die Gesellschafter angewiesen.

(2) Finanzlage:

Die Finanzlage ist durch die Zahlung der Gesellschafterumlage und die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit geprägt. Von Seiten der Geschäftsführung wird darauf geachtet, dass sorgsam mit den Mitteln umgegangen wird und keine unnötigen Kosten verursacht werden.

Die WRM wurde im Geschäftsjahr 2024 durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 27 Städte und Gemeinden wie folgt finanziert:

Gesellschafter	2021 - 2024	2019 + 2020	2018	2017	2016
Landkreis Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €
Sparkasse Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €
Große Kreisstadt Coswig	11.707 €	11.702 €	11.702 €	11.914 €	12.071 €
Gr. Kreisstadt Großenhain	10.254 €	10.304 €	10.304 €	10.497 €	10.735 €
Große Kreisstadt Meißen	15.923 €	15.686 €	15.686 €	15.978 €	15.957 €
Große Kreisstadt Radebeul	19.138 €	19.056 €	19.056 €	19.478 €	19.807 €
Große Kreisstadt Riesa	16.681 €	17.412 €	17.412 €	17.665 €	18.144 €
Stadt Gröditz	3.929 €	4.151 €	4.151 €	4.238 €	4.351 €
Stadt Lommatzsch	2.719 €	2.828 €	2.828 €	2.902 €	3.009 €
Stadt Nossen	5.976 €	6.097 €	6.097 €	6.189 €	6.349 €
Stadt Radeburg	4.122 €	4.147 €	4.147 €	4.230 €	4.324 €
Stadt Strehla	2.088 €	2.118 €	2.118 €	2.153 €	2.210 €
Gemeinde Diera-Zehren	1.817 €	1.869 €	1.869 €	1.917 €	1.957 €
Gemeinde Ebersbach	2.459 €	2.513 €	2.513 €		
Gemeinde Glaubitz	1.233 €	1.231 €	1.231 €	1.241 €	1.221 €
Gemeinde Hirschstein	1.087 €	1.138 €	1.138 €	1.185 €	1.218 €
Gemeinde Käbschütztal	1.539 €	1.569 €	1.569 €	1.594 €	1.623 €
Gemeinde Klipphausen	5.804 €	5.806 €	5.806 €	5.881 €	5.998 €
Gemeinde Lampertswalde	1.439 €				
Gemeinde Moritzburg	4.705 €	4.719 €	4.719 €	4.753 €	4.869 €
Gemeinde Niederau	2.295 €	2.219 €	2.219 €	2.551 €	2.309 €
Gemeinde Priestewitz	1.790 €	1.806 €	1.806 €	1.853 €	1.879 €
Gemeinde Röderau	1.468 €	1.536 €	1.536 €	1.574 €	1.639 €
Gemeinde Schönfeld	1.033 €	1.056 €	1.056 €	1.079 €	1.103 €
Gemeinde Stauchitz	1.759 €	1.760 €	1.760 €	1.776 €	1.841 €
Gemeinde Thiendorf	2.137 €	2.130 €	2.130 €	2.141 €	
Gemeinde Weinböhla	5.821 €	5.839 €	5.839 €	5.860 €	5.948 €
Gemeinde Wülknitz	943 €	963 €	963 €	987 €	1.009 €
Gemeinde Zeithain	3.110 €	3.318 €	3.318 €	3.340 €	3.405 €
Summe	280.540 €	280.537 €	280.537 €	280.540 €	280.540 €

Für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich wieder ein negativer Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, wie beispielsweise Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen und Ansiedlung weiterer Unternehmen im Landkreis, führt dies nicht zu einem damit verbundenen Handlungsbedarf. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2024 jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen zeitgerecht und vollständig nachkommen zu können.

(3) Vermögenslage:

Das Vermögen ist durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Neben der Gesellschafterumlage dient gegebenenfalls das vorhandene Eigenkapital als Finanzierungsmittel zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben. Die WRM hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Anlagevermögen besteht aus Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 190,9. Maßgeblich sind hierbei die geleisteten Anzahlungen für das neue Webportal (TEUR 168,9). Insgesamt wurden im Jahr 2024 Investitionen in Höhe von TEUR 154,6 getätigt. Die Aktiva der WRM ist durch das Bankguthaben in Höhe von TEUR 303,8 geprägt.

3 Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2025 werden ähnliche Erlöse wie im Vorjahr erwartet (TEUR 295,7). Für die Breitbandaktivitäten erhält die WRM einen Nettobetrag in Höhe von TEUR 203,4 vom Landkreis. Außerdem stehen nicht beanspruchte Breitband-Mittel aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 4,0 zur Verfügung.

Einnahmen werden erneut über die Einwerbung von Sponsoren für den Wirtschaftstag im Landkreis Meißen generiert. Diesen Einnahmen stehen jedoch in gleicher Höhe Ausgaben gegenüber. Falls ein Überhang entsteht, soll dieser für die Veranstaltung im Folgejahr genutzt werden.

In Verbindung mit dem Regionalmarketing erhält die WRM eine Förderung (90 % über die Fachkräfte-Richtlinie) für die Erstellung einer mehrsprachigen Willkommensplattform mit begleitenden Maßnahmen. Das Regionalmarketing wird gemeinsam mit dem Kreisentwicklungsamt und dem Tourismusverband Elbland Dresden e.V. umgesetzt.

Die Personaler-Workshopreihe wird ohne die anfängliche Förderung (Fachkräfterichtlinie) weitergeführt. Künftig müssen die Teilnehmerbeiträge die Kosten für die Veranstaltungen decken. Mindestens zwei Workshop-Themen pro Jahr sind geplant.

Des Weiteren sind Einnahmen für die erneute Vorbereitung der Berufsorientierungswöche „SCHAU REIN!“ im Landkreis Meißen eingeplant. Die Kostenerstattung erfolgt über das Landratsamt, welches wiederum über die Sächsische Aufbaubank (SAB) einen Zuschuss erhält. Die Tätigkeiten werden wie in den Vorjahren im Herbst 2024 starten und in das Jahr 2025 übergehen.

Die Personalaufwendungen erhöhen sich 2025 im Verhältnis zum Vorjahr leicht. Dies ergibt sich aus einer zweiprozentigen Anpassung der Gehälter. Insgesamt werden der WRM im Jahr 2025 voraussichtlich 6,8 Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ zur Verfügung stehen. Davon entfallen 2,3 VZÄ dem Bereich Breitbandkoordinierung.

Die laufenden Aufwendungen sind satzungsgemäß durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt. Im Jahr 2025 wird mit Aufwendungen für den Bereich Wirtschaftsförderung gerechnet, welche TEUR 6,1 der Einzahlungen der Gesellschafter nicht beanspruchen. Durch die Anpassung der Gesellschafterumlage ab 2025 auf TEUR 380,0 ist ein Rückgriff auf die Gewinnrücklage nicht mehr erforderlich.

Für den Bereich Breitband werden 2025 voraussichtlich TEUR 2,9 der Vergütung nicht beansprucht und als Anzahlungen für das Folgejahr genutzt. Die Vergütung der Breitbandtätigkeiten der WRM muss kostendeckend sein. Dies ist auch im Jahr 2025 gegeben.

4 Chancen- und Risikobericht

(1) Chancenbericht:

Als Chance zur Weiterentwicklung der Region als auch der WRM selbst werden die Aktivitäten zum Regionalmarketing und eine weitere Steigerung der Bekanntheit als Dienstleister vor Ort gesehen. Unternehmerisches Engagement soll gefördert werden und Unternehmer, Investoren oder Gründer sollen wissen, dass Unterstützung von Seiten der WRM angeboten wird. Durch die bisherige Wirtschaftsförderungstätigkeit im Landkreis und die Organisation des Wirtschaftstages gemeinsam mit der IHK-Geschäftsstelle Riesa sowie über die Organisation der Berufsorientierungswöche „SCHAU REIN!“ ist bereits eine Bekanntheit gegeben. Dennoch ist die Gesellschaft bemüht, bei der relevanten Zielgruppe noch verstärkter wahrgenommen zu werden. Daher wird auch weiterhin viel Wert auf die Qualität der Arbeit gelegt. Durch neue Veranstaltungsformate hat die WRM bereits 2024 zusätzliche Dienstleistungen angeboten. Dies soll auch 2025 fortgeführt werden.

Über die Tätigkeiten im Bereich Breitbandkoordination für den Landkreis Meißen konnte die Zusammenarbeit mit den Kommunen in den vergangenen Jahren intensiviert werden. Es erfolgt auch weiterhin – bezogen auf den Ausbau der sogenannten Weißen und Grauen Flecken – ein intensiverer Austausch mit den Kommunen.

Die WRM wird weiterhin prüfen, ob sich Projektansätze ergeben, welche einen Mehrwert für die Gesellschaft oder den Landkreis Meißen generieren. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung kann ggf. auch im Jahresverlauf über neue Projekte oder temporäre Aufgabenübernahmen entschieden werden. Zusätzliche personelle Kapazitäten bei der WRM sind aktuell nicht vorgesehen.

(2) Risikobericht:

Die WRM ist in den nächsten Jahren weiter an die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte. Ohne die Einzahlungen in die Kapitalrücklage ist das Unternehmen mittelfristig im Bestand gefährdet. Vor dem Hintergrund der kommunalen Ausgabenentwicklung in den vergangenen Jahren könnten freiwillige Aufgaben künftig kritischer hinterfragt werden. Die positiven Auswirkungen der Tätigkeiten der WRM in der Region sollen dafür sorgen, dass die Finanzierung nicht in Frage gestellt wird.

Sollte aus dem Aufsichtsrat oder der Gesellschafterversammlung der Wunsch nach zusätzlichen Aufgaben an die WRM herangetragen werden, müsste gleichzeitig eine Beratung und gegebenenfalls Beschlussfassung über eine personelle Aufstockung oder die Reduzierung anderer laufender Tätigkeiten erfolgen. Der aktuelle Personalbestand sowie das bisherige Beratungs- und Betreuungsniveau lassen wenig Spielraum für weitere Aufgaben. In Bezug auf das Anfrageverhalten von Unternehmen und Existenzgründern sind 2025 keine wesentlichen Änderungen zu erwarten.

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung und somit die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist weiterhin mit Unsicherheiten verbunden. Dies beinhaltet auch die Entwicklung der Arbeitslosenzahl in der Region.

(3) Gesamtaussage

Die WRM verfügt bereits über eine weitgehende Bekanntheit bei den Unternehmen im Landkreis Meißen. Über ihre Beratungstätigkeiten, die Durchführung des Wirtschaftstages und der Personaler-Workshops, die Organisation der Berufsorientierungswöche „SCHAU REIN!“ sowie neue Veranstaltungsformate verstetigte sich diese in den letzten Jahren. Das neue Regionalmarketing gemeinsam mit dem Kreisentwicklungsamt und der Übergang des Karriereportals AIR Meißen in das neue Willkommensportal werden zu weiteren Unternehmenskontakten sowie einer höheren öffentlichen Wahrnehmung führen.

Um weiterhin eine qualitativ hochwertige Arbeit anbieten zu können, ist eine entsprechende personelle Ausstattung erforderlich. Die derzeitigen Mitarbeiterkapazitäten sind noch ausreichend für die aktuellen Aufgaben und Vorhaben. Sie sollten nicht unterschritten werden. Für zusätzliche Aufgaben besteht hingegen nur bedingt Spielraum.

Meißen, am 10. April 2025

Sascha Dienel, Geschäftsführer
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH

Rechtlichen Verhältnisse

Firma:	Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH																																	
Gründung:	Notarvertrag vom 18. Oktober 1990																																	
Sitz:	Riesa (Anschrift: Alleestraße 43, 01591 Riesa)																																	
Gesellschaftsvertrag:	vom 25. Oktober 1990, zuletzt geändert am 18.12.2017																																	
Geschäftsjahr:	1. August bis 31. Juli in Anlehnung an das Schuljahr																																	
Gegenstand des Unternehmens:	<p>1. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa, insbesondere die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen beruflicher Weiterbildung einschließlich der Berufsbildung für Behinderte und Rehabilitanten, • Durchführung von Erstausbildung gemäß den Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung, • Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren einschließlich Projektarbeiten, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen in praktische Tätigkeit zu fördern. <p>2. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Förderung junger Menschen auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne von § 1 SGB VIII, insbesondere § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit.</p> <p>3. Die Gesellschaft soll mit Institutionen zusammenarbeiten, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.</p>																																	
Zertifizierung:	Die Gesellschaft ist als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung zertifiziert. Die Forderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV - sind erfüllt. Das Zertifikat ist gültig bis 31. August 2024. Der Gesellschaft wird zudem bescheinigt, dass sie über ein Qualitätsmanagementsystem anwendet, dass sich an ISO 9001:2015 anlehnt.																																	
Stammkapital/ Gesellschafter:	<p>Das Stammkapital von 97.147,00 Euro wird gehalten von</p> <table> <thead> <tr> <th></th> <th>E u r o</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Landkreis Meißen</td> <td>10,53 % (10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Stadt Riesa</td> <td>10,53 % (10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Stadt Gröditz</td> <td>5,26 % (5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>IHK Dresden</td> <td>5,26 % (5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Schmiedewerke Gröditz GmbH</td> <td>10,53 % (10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Vallourec Deutschland GmbH</td> <td>10,53 % (10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Mannesmannröhren-Werk GmbH</td> <td>10,53 % (10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG</td> <td>5,26 % (5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>UKM technologies GmbH</td> <td>5,26 % (5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Sparkasse Meißen</td> <td>5,26 % (5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa</td> <td>5,26 % (5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH</td> <td>5,26 % (5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Kreishandwerkerschaft Region Meißen</td> <td>5,26 % (5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Maschinentechnik Riesa GmbH</td> <td>5,27 % (5.113,00)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><u>100,00 %</u> <u>(97.147,00)</u></td> </tr> </tbody> </table>			E u r o	Landkreis Meißen	10,53 % (10.226,00)	Stadt Riesa	10,53 % (10.226,00)	Stadt Gröditz	5,26 % (5.113,00)	IHK Dresden	5,26 % (5.113,00)	Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 % (10.226,00)	Vallourec Deutschland GmbH	10,53 % (10.226,00)	Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 % (10.226,00)	Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 % (5.113,00)	UKM technologies GmbH	5,26 % (5.113,00)	Sparkasse Meißen	5,26 % (5.113,00)	Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 % (5.113,00)	ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 % (5.113,00)	Kreishandwerkerschaft Region Meißen	5,26 % (5.113,00)	Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 % (5.113,00)		<u>100,00 %</u> <u>(97.147,00)</u>
	E u r o																																	
Landkreis Meißen	10,53 % (10.226,00)																																	
Stadt Riesa	10,53 % (10.226,00)																																	
Stadt Gröditz	5,26 % (5.113,00)																																	
IHK Dresden	5,26 % (5.113,00)																																	
Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 % (10.226,00)																																	
Vallourec Deutschland GmbH	10,53 % (10.226,00)																																	
Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 % (10.226,00)																																	
Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 % (5.113,00)																																	
UKM technologies GmbH	5,26 % (5.113,00)																																	
Sparkasse Meißen	5,26 % (5.113,00)																																	
Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 % (5.113,00)																																	
ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 % (5.113,00)																																	
Kreishandwerkerschaft Region Meißen	5,26 % (5.113,00)																																	
Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 % (5.113,00)																																	
	<u>100,00 %</u> <u>(97.147,00)</u>																																	
Geschäftsführung/ Vertretung:	Im Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch Frau Sybille Stenzel (seit 01.08.2018). Frau Anja Beier wurde mit Wirkung zum 01.10.2018 Prokura erteilt.																																	
Kuratorium:	<p>Die Gesellschaft hat ein Kuratorium, das folgende Aufgaben wahrnimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Geschäftsführung in Fragen der Arbeitsmarktentwicklung und der Berufsbildung, • Information und Erfahrungsaustausch über den Strukturwandel in der Region und Erarbeitung von Vorschlägen für die daraus sich ergebenden Aufgaben für das Qualifizierungszentrum, • Initiierung und Erarbeitung von Vorschlägen für Modellversuche und Projekte in den Feldern Neue Technologien, Arbeitsmarktentwicklung und Berufsbildung. <p>Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden jeweils für 3 Jahre gewählt. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, ein Mitglied in das Kuratorium zu entsenden. Ferner können Vertreter von Behörden und Institutionen nach einem entsprechenden Gesellschafterbeschluss dem Kuratorium angehören.</p>																																	

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2023/2024

(Geschäftsjahr 1. August 2023 bis 31. Juli 2024)

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Arbeit im Geschäftsjahr 2023/2024 war wie im Vorjahr vor allem gerichtet auf:

- Bildungsmaßnahmen in der Berufsvorbereitung, Erstausbildung und beruflichen Weiterbildung
- Ausbau und Weiterführung von Projekten der Berufsorientierung von Schülern
- Weiterentwicklung des Projektes mit der Kreishandwerkerschaft der Region

Im Geschäftsjahr 2023/2024 betreute das Qualifizierungszentrum in Erstausbildung und Weiterbildung 394 Teilnehmer, davon 331 Auszubildende im Verbund und 63 Teilnehmer in der beruflichen Weiterbildung. 112 Auszubildende wurden im August 2023 neu angemeldet. Das entspricht einem Anstieg um 35 % zu den Zahlen des Vorjahrs. Weitere Auszubildende wurden noch bis zum Lehrjahressende in die Ausbildung eingeordnet. Einige Betriebe meldeten dennoch weiter Probleme, die angebotenen Ausbildungsstellen passgenau zu besetzen.

Die Ausbildungsplätze des Ausbildungsverbundes sind der Wirtschaftsstruktur der Region folgend im Bereich Metall, Elektrotechnik/Elektronik und Wirtschaft/Verwaltung angesiedelt. Die Nachfrage nach betrieblicher Weiterbildung ist leicht rückläufig. In vielen Unternehmen ist der Arbeitsalltag sehr hektisch, und es fehlt an Zeit, um Mitarbeiter für Schulungen freizustellen. Die unmittelbaren Anforderungen des Tagesgeschäfts haben oft Vorrang.

Die Berufsorientierung im Programm des Landes Sachsen wurde in diesem Geschäftsjahr für 866 Schüler der Klassen 7 bis 9 an 1 Förderschule, 6 Oberschulen und 4 Gymnasien der Region durchgeführt. Das „Werner-von-Siemens-Gymnasium“ Großenhain (größtes Gymnasium in Sachsen) konnte als weiterer Projektpartner gewonnen werden. Schwerpunkt hierbei war die Durchführung von Werkstatttagen im Qualifizierungszentrum, wo praktische Fähigkeiten der Schüler in 5 Bereichen (Elektro/3-D-Druck, Metall, Kaufmännisch, Gastronomie/Hauswirtschaft und Holz) erprobt wurden. Vorgesetzte Potenzialanalysen wurden mit 463 Schülern der Klassenstufen 7 und 8 durchgeführt.

In berufsvorbereitenden Maßnahmen wie Berufseinstiegsbegleitung und Berufsausbildungsvorbereitung und in außerbetrieblicher Erstausbildung wurden 80 Jugendliche bis zum Einstieg ins Berufsleben begleitet und gefördert. Das sind ca. 10 % weniger Teilnehmer, die seitens der Agentur für Arbeit Riesa und des Jobcenters zugewiesen wurden.

Die Maßnahme „Bewerbercenter“ wurde durch die Agentur für Arbeit Riesa um ein weiteres Jahr verlängert. Diese führen wir in Kooperation mit der ASG Sachsen mbH seit März 2023 erfolgreich durch. Hier erfolgen aller 14 Tage neue Teilnehmerzuweisungen.

Das Projekt Arbeitsgelegenheiten, finanziert aus Mitteln des Landkreises Meißen (Jobcenter), war für das gesamte Geschäftsjahr geplant. Ende März 2024 wurde das Projekt jedoch auf Grund fehlender Haushaltsmittel im Landkreis beendet.

Aus den Erträgen (2.603,4 T€) und Aufwendungen (2.542,6 T€) des Geschäftsjahres ergibt sich ein positives Jahresergebnis in Höhe von 60,8 T€.

Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt sich die Ertragsentwicklung wieder deutlich besser.

2023/2024	2022/2023	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017
+60,8 T€	-168,4 T€	+81,0 T€	-160,9 T€	-131,1 T€	-152,1 T€	-196,9 T€	-202,0 T€

In der Rückschau hat sich die Einschätzung der zu erwarteten Geschäftsentwicklung aus dem Lagebericht 2022/2023 als grundsätzlich richtig gezeigt. Die Unternehmen der Region benötigen kontinuierlich Unterstützung bei der Fachkräftesicherung. Ebenso ist die stetige Betreuung von Schülern der Region in der Berufsorientierung ein wichtiges Standbein des Unternehmens geblieben. Die Einschätzung der Situation hinsichtlich der Geschäftsentwicklung mit den Bedarfsträgern hat sich ebenfalls im Wirtschaftsjahr bestätigt, in diesem Bereich ist ein Anstieg zu verzeichnen. Die geplanten Erlöse in der geförderten Erstausbildung sowie im Bereich der Berufseinstiegsbegleitung konnten um 147,9 T€ erhöht werden. Ebenso wurden die Planzahlen im Verbund um 34,4 T€, sowie in der Berufsorientierung um 26,4 T€ überschritten. Die tatsächlichen Erlöse im Ausbildungsverbund stiegen im Vergleich mit dem Vorjahr um 284,9 T€, wovon Erlöse in Höhe von 56,0 T€ aus der Weiterberechnung von Lizenzen der für die Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres eingeführten digitalen Aufgabenstellung generiert wurden.

Das mit der Kreishandwerkerschaft durchgeführte Projekt „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ konnte ab März 2022 mit der 2. Förderphase fortgesetzt werden. Im Zeitraum Oktober - Dezember 2023 konnten über dieses Projekt Anschaffungen im Wert von 489,3 T€, von denen 95% aus Fördermitteln finanziert wurden, getätigten werden.

Gleichzeitig wurde kostenseitig eine stetige Kontrolle hinsichtlich laufender Ausgaben vorgenommen. Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden der Plan auf Grund der Ausgaben für MLS-Lizenzen um 80,0 T€ überschritten, gleichlautend wurden diese Ausgaben jedoch an die Firmen weiterberechnet. Im Januar 2024 musste mit den Stadtwerken Riesa ein neuer Vertrag über die Belieferung mit Fernwärme geschlossen werden. Auf Grund schlechterer Konditionen wurden die Ausgaben der bezogenen Leistungen um 19,4 T€ überschritten. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie den Personalkosten wurden die Planzahlen weitestgehend erfüllt. Die Geschäftsführung ist unter den gegebenen Umständen mit dem Verlauf des Geschäftsjahres sehr zufrieden.

2 Darstellung der Lage

2.1 Ertragslage

Die Entwicklung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

2023/2024	2022/2023	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018
2.332,7T€	1.938,9T€	2.135,9T€	1.881,3T€	1.842,8T€	1.865,8T€	1.890,7T€

Die Umsatzerlöse aus Maßnahmekosten der Berufsorientierung, der Berufsausbildungsvorbereitung und der Erstausbildung betrugen im Geschäftsjahr 2023/2024 insgesamt 974,1 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 155,2 T€ gestiegen. Bei den durch Bundesmitteln geförderten Projekten der Berufsorientierung an den Schulen besteht eine Erhöhung des Umsatzes in Höhe von 102,2 T€, bedingt durch eine Erhöhung der Klassenstärken sowie der Durchführung von Werkstatttagen an im Vorjahr neu aufgenommenen Schulen.

In der Verbundausbildung, die 42,7% der Umsatzerlöse erbringt, wurde ein um 284,9 T€ höheres Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erzielt. Deutlich spürbar sind auch hier wieder kontinuierliche Anstiege bei den Azubizahlen. Mit Einführung der digitalen Lernplattform im ersten Ausbildungsjahr wurden Erlöse von 56,0 T€ aus der Weiterberechnung der Lizenzgebühren erzielt.

Das Qualifizierungszentrum ist mit seiner langjährigen Erfahrung im Aus- und Weiterbildungssektor im Raum Riesa, Meißen, Großenhain sowie in Südbrandenburg und im Raum Nordsachsen tätig. Durch eine kontinuierliche Akquise und der Teilnahme an Ausschreibungen konnten die Einnahmen im Bereich der außerbetrieblichen Berufsausbildung stabilisiert werden.

In der beruflichen Weiterbildung sind die Erlöse um 29,7 T€ gesunken, da auf Grund von Langzeiterkrankung eines Arbeitnehmers im Schweißbereich keine Qualifizierungen angeboten werden konnten. Firmen der Region qualifizieren Mitarbeiter, bedingt durch eine vermehrte Auftragslage, entsprechend weniger. Bis zur endgültigen Fassung des Weiterbildungsgesetzes im April 2024 haben viele Firmen wie auch die Bedarfsträger verhalten auf Angebote der Erwachsenenqualifizierung reagiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 250,6 T€ um 65,6 T€ höher als im Vorjahr. Ursächlich dafür waren höhere Erträge bei den Auflösungen der Sonderposten auf Grund einer Neueinstellung in Höhe von 464,8 T€. Die Zinserträge stiegen abermals geringfügig um 2,3 T€.

Die Veränderungen der verschiedenen Aufwandsarten zu den Vorjahreswerten stellen sich wie folgt dar:

Personalkosten (ohne Ausbildungsvergütung)	Erhöhung um	2,9 T€
Materialaufwand (inkl. bezogener Leistungen)	Erhöhung um	126,1 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	Erhöhung um	13,6 T€

Die geringfügige Erhöhung der Personalkosten bei gleichzeitiger Anpassung der Gehälter zum Mindestlohn in der Bildungsbranche resultiert aus Zahlungen von Krankengeld für drei Mitarbeiter ohne Personalausgleich.

Der gestiegene Materialaufwand ergibt sich aus dem Mehrbedarf an Materialien auf Grund gestiegener Teilnehmerzahlen. Weiterhin werden teils starke Preisanstiege bei den Schweißgasen verzeichnet. Der Einkauf der MLS Lizenzen wurde mit einem Wert von 64,0 T€ erstmals erfasst. Die bezogenen Leistungen stiegen durch Neuabschlüsse bei den Lieferverträgen für Fernwärme und Energie.

Durch die gute materielle und finanzielle Ausstattung der Gesellschaft und die hohen Gewinnrücklagen ergibt sich in absehbarer Zeit keine Bestandsgefährdung. Insbesondere konnte sich das Unternehmen trotz der schwierigen Lage auf dem Ausbildungsmarkt am Bildungsmarkt behaupten.

2.1 Vermögenslage

Aus der Bilanz ergibt sich eine Erhöhung der Bilanzsumme gegenüber dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr von 324,6 T€ (Vorjahr -358,5 T€; Vorvorjahr +635,8 T€).

2023/2024	2022/2023	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017
6.613,3 T€	6.288,5 T€	6.647,0 T€	6.010,2 T€	6.092,5 T€	6.341,4 T€	6.540,2 T€	6.896,6 T€

Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Anlagevermögens um 166,2 T€, der Erhöhung des Umlaufvermögens um 161,3 T€ sowie der Minderung des Rechnungsabgrenzungsposten um 2,9 T€.

Wesentliche Vermögensposition ist das Anlagevermögen mit 5.643,4 T€. Die größte Position ist dabei das Schul- und Werkstattgebäude in Riesa Alleestraße einschließlich der Ausstattung, insbesondere mit Maschinen. Daneben bestehen längerfristige Finanzanlangen in Höhe von 1.451,6 T€ (Vorjahr: 1.451,6 T€). Die liquiden Mittel betrugen zum Stichtag 745,9 T€ (Vorjahr: 534,0 T€), die Erhöhung resultiert aus der Erhöhung des Girokontos.

Die Vermögenslage ist als stabil einzuschätzen.

2.2 Finanzlage

Kapitalseitig erfolgt die Finanzierung im Wesentlichen durch Eigenkapital. Der Sonderposten aus den Zuschüssen für die Errichtung des Schulgebäudes sowie die neu gebildeten Sonderposten aus dem Digitalisierungsprogramm für überbetriebliche Bildungsstätten können aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wirtschaftlich gesehen vollständig dem Eigenkapital zugerechnet werden. Die Verbindlichkeiten und Rückstellungen machen nur 2,44 % der Bilanzsumme aus.

Die Finanzierung des Baus des Schulgebäudes wurde zum überwiegenden Teil durch nicht rückzahlbare öffentliche Zuschüsse ermöglicht, so dass die Aufnahme von Krediten auch in der Vergangenheit nicht notwendig war.

Durch die gute Finanzausstattung war die Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, allen Zahlungspflichten nachzukommen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 1.255,9 T€ in neue Maschinen und Technische Anlagen investiert. 20,8 T€ flossen in die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die geleistete Anzahlung für ein digitales Lernzentrum aus dem Geschäftsjahr 2021/2022 in Höhe von 714,0 T€ wurde aufgelöst und in die Technischen Anlagen umgebucht.

3 Chancen- und Risikobericht

Die Auswirkungen des Kriegs in Europa und der Inflation gelten als die größten Geschäftsrisiken für das laufende Jahr. Nach Angaben der vom ifo Institut im Rahmen der Konjunkturumfrage befragten Unternehmen belasten Engpässe bei der Lieferung von Rohstoffen, Vorprodukten und Handelswaren sowie ein ausgeprägter Arbeitskräftemangel die Herstellung von Waren und Dienstleistungen in nahezu allen Wirtschaftsbereichen.

Die weiteren Risiken der Gesellschaft liegen in der partiellen Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung sowie der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand. Die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge ist im Berichtsjahr 2023 erneut gestiegen. Bundesweit wurden 489.2002 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, das entspricht einem Plus von 3,0 % (+14.000) im Vergleich zur Vorjahreserhebung. Insgesamt liegt die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2019 vor Ausbruch der Coronapandemie (-35.900 Verträge bzw. -6,8 %). Nach Rückgängen in den Vorjahren stieg die Nachfrage der Jugendlichen nach Ausbildung um 17.300 auf 552.900 (+3,2 %).

Risiken

Auch das Angebot an dualen Berufsausbildungsstellen nahm in vergleichbarem Umfang zu (+18.600 bzw. +3,4 %) und lag nun bei 562.600. Damit übertraf das Angebot zum zweiten Mal in Folge die Nachfrage der Jugendlichen. Allerdings nahmen auch die Schwierigkeiten zu, das Ausbildungsangebot der Betriebe und die Nachfrage der Jugendlichen zusammenzuführen. Sowohl der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen als auch der Anteil der erfolglos suchenden Ausbildungplatznachfrager ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Bundesweit blieben 2023 73.400 Ausbildungsstellen unbesetzt, das sind 13,4 % des betrieblichen Angebots – ein neuer Höchstwert. Gleichzeitig hatten 63.700 junge Menschen zum Bilanzierungsstichtag 30. September 2023 noch keinen Ausbildungplatz gefunden und hielten deshalb ihren Vermittlungswunsch weiterhin aufrecht. 11,5 % der Ausbildungplatznachfrage blieb damit erfolglos.

Chancen

Chancen bestehen weiter darin, dass die Gesellschaft die Unternehmen der Region bei der Fachkräftesicherung in den Bereichen Elektronik, Mechatronik, CNC-Technik, Schweißtechnik und Hydraulik/Pneumatik sowie als Komplettanbieter von Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung und begleitender Angebote umfassend unterstützt. So sollen durch die Zusammenarbeit der Unternehmen und des Qualifizierungszentrums mit Maßnahmen der Berufsorientierung später Auszubildende und damit auch Teilnehmer der Verbundausbildung gewonnen werden. Die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Leistungsarten stellen sich wie folgt dar:

- Die Betriebe der Verbundausbildung stellen den Teilnehmern der Berufsausbildungsvorbereitung und außerbetrieblichen Erstausbildung regelmäßig Praktikumsplätze zur Verfügung, um Beruf und Betrieb kennenzulernen und erste persönliche Kontakte zu knüpfen und akquirieren sich so die zukünftigen Auszubildenden. Diese sind dann im Rahmen der Verbundausbildung wieder im Qualifizierungszentrum.
- Aufgrund langjähriger persönlicher Kontakte zwischen Betriebsleitung bzw. Personal- und Ausbildungsverantwortlichen und dem Qualifizierungszentrum sind die Bedarfe und Möglichkeiten der Qualifizierung bekannt. So werden Weiterbildungen speziell für Betriebe zugeschnitten, die dann mittels Bildungsgutscheinen der Agentur für Arbeit gefördert werden.

Durch eine gezielte Akquise werden auch Unternehmen des Handwerks auf unsere Angebotspalette aufmerksam und entwickeln sich zu neuen Verbundpartnern.

Die Finanz- und Kapitalsituation erlaubt es auch künftig, die hierzu notwendigen Investitionen zu tätigen. Parallel werden weiter Förderprogramme des Bundes zur Ausstattung der Werkstätten genutzt, um gute Rahmenbedingungen für eine moderne und hochwertige Ausbildung zu schaffen und damit ein attraktives Leistungsangebot zur Verfügung stellen zu können. Neue Maschinen und Einrichtungen sind im vergangenen Ausbildungsjahr installiert wurden.

4 Prognosebericht

In der Verbundausbildung konnten zu Beginn des Ausbildungsjahres 2024/2025 118 Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr und 9 Neuzugänge in weiteren Ausbildungsjahren aus über 74 Betrieben begrüßt werden. Damit zeigt sich ein gleichbleibender Trend im Vorjahresvergleich. Gleichwohl bietet die laut Schüler- und Absolventenprognose des Landes Sachsen steigende Zahl der Schulabgänger noch mehr Entwicklungspotenzial im Bereich Erstausbildung bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Gewinnung von Jugendlichen für eine Ausbildung. Die Tageskostensätze in der Verbundausbildung haben sich im kommenden Wirtschaftsjahr von 56 € auf 72 € erhöht. Bei gleichbleibender Teilnehmerzahl werden laut Wirtschaftsplan 2024/2025 Erlöse in Höhe von 1.520,0 T€ erwartet, dies sind 650,0 T€ mehr als im vergangenen Wirtschaftsjahr.

Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung mit der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter werden kaum Veränderungen erwartet, so dass die Anzahl der Teilnehmer, die auf der Grundlage eines Bildungs- bzw. Aktivierungsgutscheines an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, weiterhin auf relativ niedrigem Niveau bleiben wird. Ausschreibungen im Bereich der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung wurden mit geringen Teilnehmerzahlen gewonnen. Die geplanten Erlöse liegen bei 1.010,0 T€.

Der Wirtschaftsplan 2024/2025 weist, dem Prinzip kaufmännischer Vorsicht folgend, ein positives Ergebnis in Höhe von 215,0 T€ und einen positiven Cash-Flow in Höhe von 175,0 T€ aus. Abhängig von der nur bedingt planbaren unterjährigen Entwicklung bei den Ausgaben wird dennoch mit der Einhaltung des Planansatzes gerechnet.

Als zentral für die mittelfristige Ergebnisentwicklung wird die weitere Fokussierung auf die Verbundausbildung und die hiermit zusammenhängenden Geschäftsbereiche angesehen. Hierfür wird gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft der Region Meißen sowie Firmen der Region das Projekt „WIR“ auch bis 12/2025 weitergeführt, das längerfristig zu einer Erweiterung des Kreises der Verbundunternehmen und damit auch zu einer höheren Zahl an Auszubildenden und folglich auch Umsätzen führen soll. Mit dem Änderungsbescheid vom September 2024 wurden Fördermittel für nicht getätigte Investitionen in Höhe von 190,0 T€ zurückgegeben.

Die vorhandene Liquidität sichert die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft und bietet auch weiterhin die Möglichkeit für unabdingbare Investitionen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Ersatzbeschaffungen von Drehmaschinen sowie der Erneuerung der Beleuchtung in den Werkstätten. Des Weiteren wird die Dachsanierung des Werkstattgebäudes sowie die Erneuerung der Schließanlage angestrebt. Der Investitionsplan wurde durch die Gesellschafter in Höhe von 155,0 T€ genehmigt.

Hinsichtlich des Personals wurden bereits notwendige Entscheidungen getroffen. Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden 1 neuer Mitarbeiter im Bereich Metall, sowie 2 neue Mitarbeiterinnen im Bereich Projekte eingestellt. Zum 31. August 2024 ist 1 Mitarbeiter im Bereich Metall mit Eintritt in die Altersrente verabschiedet worden. Durch die jährlichen Gehaltsanpassungen an den Mindestlohn in der Weiterbildung steigen ab Januar 2025 alle Gehälter um 4,25%. Die geplanten Personalkosten belaufen sich auf 1.465,0 T€ und machen somit einen Anteil von 59% an den Gesamtausgaben aus.

Die vorgenannten Entwicklungen führen insgesamt zu einer stabilen Erlösentwicklung, die nach wie vor eine gleichlaufende Kostenkontrolle sowie die Hebung von Einsparpotenzialen in allen Bereichen erfordert. Im Vergleich zum Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2023/2024 wird mit einem ähnlich positiven Ergebnis gerechnet. Voraussetzung dafür ist eine stabile und durchgängige Durchführung aller Maßnahmen sowie die Eingrenzung der Betriebskosten auf dem kalkulierten Niveau.

Riesa, den 15. Oktober 2024

Sybille Müller
Geschäftsführerin

7 Einzeldarstellung der Zweckverbände

7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“
Gründung	Der Trinkwasserzweckverband wurde am 9. September 1993 gegründet. Die Anlagen wurden aus der ehemaligen WAB Dresden GmbH i. L. herausgelöst. Mit dem seit 20. Juni 1995 geltenden Entflechtungsvertrag übertrug man diese Anlagen in das Eigentum des Zweckverbandes.
Sitz	Röderaue, Bürgermeister-Herklotz-Straße im Ortsteil Frauenhain
Satzung	Satzung vom 25. November 2009 (veröffentlicht am 21. Januar 2010 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Riesa/Großenhain am 06. Januar 2010) trat mit Wirkung vom 22. Januar 2010 in Kraft. Am 28. November 2012 wurde die 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Am 25. März 2015 wurde die 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat zum 8. Mai 2015 in Kraft. Am 28. November 2018 wurde die 3. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Am 29. September 2021 wurde die 4. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat am 03. Dezember 2021 in Kraft.
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Aufgaben	Der Zweckverband betreibt im Verbandsgebiet die Wasserversorgung als öffentliche Einrichtung zur Versorgung mit Trinkwasser. Er errichtet, betreibt und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung und kann sich zur Durchführung seiner Aufgaben der Dienstleistungen Dritter bedienen. Der Trinkwasserzweckverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht.
Organe	Verbandsversammlung und Verbandsvorsitzender
Verbandsversammlung	Die Verbandsversammlung besteht lt. § 9 der Satzung aus den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden und jeweils einem weiteren Vertreter dieser Gemeinden, die auf die Dauer von fünf Jahren gewählt werden.
Stimmanteile	Stadt Gröditz 1 Stimme Stadt Großenhain 1 Stimme Gemeinde Röderaue 1 Stimme
Verbandsvorsitzender	durch Verbandsversammlung als Vorsitzender gewählt Enrico Münch - Bürgermeister der Stadt Gröditz durch Verbandsversammlung als stellvertretender Vorsitzender gewählt Bernd Schuster - Bürgermeister der Gemeinde Röderaue Der Verbandsvorsitzende ist gemäß § 12 der Satzung Vorsitzender der Verbandsversammlung und Leiter der Verbandsverwaltung. Er vertritt den Verband in allen Rechts- und Verwaltungsgeschäften sowie in gerichtlichen Verfahren, beruft die Mitglieder zur Verbandsversammlung ein, vollzieht die Beschlüsse der Verbandsversammlung und erledigt in eigener Zuständigkeit die ihm durch Satzung oder per Gesetz übertragenen Aufgaben.
Geschäftsführung	Die Befugnisse des Verbandsvorsitzenden sind in der Geschäftsordnung geregelt. Er ist Dienstvorsitzender des Verbandes und kann durch Dienstanweisungen Aufgaben aus seinem Zuständigkeitsbereich einem Betreiber zur ständigen Erledigung übertragen. Der Verbandsvorsitzende bedient sich zur Abwicklung seiner Geschäfte einer Geschäftsführung.
	Zum Geschäftsführer ist auf Beschluss der Verbandsversammlung Herr Frank Schmidt, Röderaue, bestellt worden.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2024

1 Geschäftsverlauf

1.1 Versorgungsgebiet

Der Trinkwasserzweckverband Pfeifholz (TWZV) versorgt die Stadt Gröditz, die Gemeinde Röderaue, die ehemalige Gemeinde Zabelitz (zum 1. Januar 2010 mit allen Ortsteilen der Stadt Großenhain beigetreten) und die ehemalige Gemeinde Nauwalde (zum 1. Januar 2013 mit allen Ortsteilen der Stadt Gröditz beigetreten) mit Trinkwasser.

Außerhalb des Verbandsgebietes versorgt der TWZV den Ortsteil Adelsdorf (Gemeinde Lampertswalde) sowie die Ortsteile Prösen und Stolzenhain (Gemeinde Röderland / Brandenburg).

1.2 Wasserversorgung

Deckung des Trinkwasserbedarfs

Zur Deckung des Trinkwasserbedarfs im Verbandsgebiet betreibt der TWZV das Wasserwerk Frauenhain. Der benachbarte Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda versorgt den Ortsteil Schweinfurth mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Oschätzchen.

Der durchschnittliche Versorgungsdruck im Verbandsgebiet beträgt 3,0 bar und ist für das ländliche ebene Territorium ausreichend bemessen. Im gesamten Wirtschaftsjahr 2024 erfolgte die Versorgung unserer Kunden quantitativ und qualitativ ohne Beanstandungen.

Umsatzentwicklung

Der TWZV versorgte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ca. 3.630 Abnehmer mit Trinkwasser. Der Anschlussgrad im Verbandsgebiet liegt bei 99,9 %.

Es wurden 560.622 m³ (Vorjahr: 557.936 m³) Trinkwasser geliefert. Davon an Verbandsmitglieder 444.524 m³ (Vorjahr: 443.995 m³) und an Abnehmer außerhalb des Verbandsgebietes 116.098 m³ (Vorjahr: 113.941 m³).

TW-Menge	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Angaben in m ³										
Gröditz	238.731	241.635	233.997	239.899	237.063	234.844	228.191	224.253	219.907	219.427
Röderaue	90.849	89.929	88.591	89.549	86.824	90.467	86.116	84.866	81.361	81.534
GRH-Zabelitz	84.717	82.807	83.674	89.447	89.683	92.000	87.967	88.745	85.784	87.619
Nauwalde	32.924	32.802	31.493	33.516	33.010	32.749	31.332	32.939	30.006	30.045
Verkauf Dritte	112.236	119.891	111.349	118.565	119.336	128.964	110.931	112.431	113.941	116.098
Monatskunden	59.645	35.569	37.674	36.331	25.639	24.463	26.647	26.471	24.642	25.355
Sonstige	979	760	877	1.495	991	1.370	902	1.353	2.295	544
Gesamt	620.081	603.393	587.655	608.802	592.546	604.857	604.857	571.058	557.936	560.622

In den Mitgliedsgemeinden und bei den Abnehmern außerhalb des Verbandsgebietes ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Bei den Monatskunden ist die Verbrauchsmenge im Berichtsjahr leicht gesunken.

Einwohner	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gröditz	6.380	6.334	6.198	6.163	6.096	6.025	5.713	5.982	5.967	5.897
Röderaue	2.770	2.728	2.708	2.663	2.626	2.605	2.569	2.552	2.550	2.467
Zabelitz	2.602	2.571	2.597	2.578	2.605	2.568	2.547	2.528	2.472	2.535
Nauwalde	999	992	977	987	977	975	938	905	921	917
Gesamt	12.751	12.625	12.480	12.391	12.304	12.173	11.767	11.967	11.910	11.816

Die Einwohnerzahlen im Verbandsgebiet sind weiterhin rückläufig.

1.3 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr waren Investitionen i. H. v. TEUR 545 geplant. Die tatsächliche Investitionssumme beträgt TEUR 325. Diese verteilt sich wie folgt:

Immaterielle Vermögensgegenstände einschließlich geleisteter Anzahlungen

EUR 14.134 – Wasserversorgungskonzeption

Wasserverteilungsanlagen

EUR 269.559 – Erneuerung TWVL, Ortslage Frauenhain, 2. BA

EUR 26.463 – Wasserzähler (Festwert)

EUR 3.171 – Hausanschlüsse

Wassergewinnungsanlagen

EUR 2.331 – Vakuumpumpe

EUR 1.024 – Brunnenzähler

Betriebsausstattung/GWG

EUR 1.500 – Notstromaggregat
 EUR 1.030 – NAS-Server
 EUR 5.448 – GWG

Anlagen im Bau

EUR 670 – Vermessungsleistungen S 90, 3. BA

Die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres 2024 betragen insgesamt EUR 193.861 (Vorjahr: EUR 188.630).

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die im Wirtschaftsjahr 2024 durchgeführten Investitionsmaßnahmen konnten vollständig aus Eigenmitteln finanziert werden. Die liquiden Mittel haben zum 31.12.2024 einen Bestand von EUR 1.734.781 (Vorjahr EUR 1.834.542).

Die Fristigkeitenstrukturen sind zum Bilanzstichtag durch Überdeckungen gekennzeichnet. Wie bereits im Vorjahr ist das langfristig gebundene Vermögen durch Eigenmittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

1.5 Personalaufwand

Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hatte zum Stichtag 31. Dezember 2024 insgesamt 11 Beschäftigte, wovon 7 auf den gewerblichen Bereich entfallen.

Personalaufwand in Euro:	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018
Löhne und Gehälter	582.999	552.339	529.221	514.280	501.696	447.934	447.934
Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	141.166	128.418	124.952	121.819	115.689	100.230	100.929
Gesamt:	724.165	680.758	654.173	636.099	617.385	584.099	548.863

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des WirtschaftsjahresBetrieb und Instandhaltung

Für den Betrieb und die planmäßige Instandhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlagen im Verbandsgebiet wurden EUR 469.322 (Vorjahr: EUR 336.374) aufgewendet.

Davon entfallen EUR 259.380 (Vorjahr: EUR 237.067) auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und EUR 209.942 (Vorjahr: EUR 99.307) auf den Aufwand für bezogene Leistungen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten u. a. den Materialaufwand für die Erneuerung des Wasserversorgungsnetzes (EUR 94.467), die Energiekosten des Wasserwerkes (EUR 42.271, Vorjahr: EUR 73.908) und die Materialkosten der Wasseraufbereitung (EUR 126.378).

Die Tiefbaukosten für Erneuerungsmaßnahmen der Wasserversorgungsanlagen und die Laborkosten sind im Gesamtbetrag der Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten.

Der Planansatz (EUR 408.750) für Betrieb und Instandhaltung wurde um ca. EUR 60.600 überschritten. Gestiegene Aufwendungen waren im Wirtschaftsjahr infolge kostenintensiver Rohrbruchereignisse in Gröditz und Pulsen und der damit in Zusammenhang erforderlichen Instandhaltungen zu verzeichnen.

Mit den für die Instandhaltung zur Verfügung stehenden Mitteln wurden TW – Hauptversorgungsleitungen u. a. in Gröditz und in Röderaue OT Pulsen erneuert.

Anschlusswesen

Im Wirtschaftsjahr 2024 wurden im Verbandsgebiet 10 Hausanschlüsse erstmalig hergestellt und 9 Hausanschlüsse erneuert. 2 Hausanschlüsse wurden endgültig und 1 Hausanschluss zeitweilig stillgelegt.

Diese verteilen sich wie folgt auf die Verbandsgemeinden:

Stadt/Gemeinde	Herstellung HA	Erneuerung HA	endgültige Stilllegung	zeitweilige Stilllegung	Wiederinbetriebnahmen
Gröditz	6	3	2	1	-
GRH-Zabeltitz	3	-	-	-	-
Röderaue	1	6	-	-	-

377 Wasserzähler wurden turnusmäßig gewechselt. Für die im Jahr 2018 eingebauten fernaustausbaren Wasserzähler wurde im Jahr 2024 eine Stichprobenprüfung zur Verlängerung der Eichfrist erfolgreich durchgeführt.

Geografisches Informationssystem

Die Digitalisierung der Trinkwasserversorgungsleitungen im Verbandsgebiet wurde fortgesetzt.

2 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Im Wirtschaftsjahr 2024 wurden eine nicht genutzte Teilfläche (Gem. Strauch, Flst. 822/4) an die Große Kreisstadt Großenhain sowie eine weitere Fläche (Gem. Görzig, Flst. 298) veräußert. Mittel für die Gewährung von Leitungsrechten wurden nicht aufgewendet.

3 Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Betrachtungszeitraum waren keine wesentlichen Veränderungen im Bestand der Verbandsanlagen zu verzeichnen. Die Leistungsfähigkeit und der Ausnutzungsgrad der Verbandsanlagen im Wirtschaftsjahr 2024 sind verglichen mit den Ergebnissen der vorangegangenen Wirtschaftsjahre konstant.

4 Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben

In dieser Bilanzposition sind Vermessungsleistungen für die Erneuerung der TWVL in der Ortslage Frauenhain (S 90, 3. BA) enthalten.

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Ein Stammkapital wurde lt. Verbandssatzung nicht festgesetzt. Der Verlust des Wirtschaftsjahres 2023 in Höhe von 22.107,95 EUR wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung auf neue Rechnung vorgetragen.

Wichtige Kennzahlen zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zu den Vorjahren:

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018
Eigenkapitalquote (Eigenkapital*100/Bilanzsumme)	92,9 %	93,5 %	92,7 %	95,2 %	96,9 %	96,0 %	96,7 %
Fremdkapitalquote (Fremdkapital*100/Bilanzsumme)	7,1 %	6,5 %	7,1 %	4,8 %	3,1 %	4,0 %	3,3 %
Anlagendeckung II ((EK+FKL)*100/AV)	152,6 %	155,9 %	168,2 %	179,7 %	183,9 %	176,1 %	165,1 %
Anlagenintensität (Anlagevermögen*100/Bilanzsumme)	62,1 %	61,2 %	55,3 %	53,2 %	53,0 %	54,8 %	58,6 %

Ergebnisverwendung:

Der Gewinn wird mit dem Verlustvortrag verrechnet und der verbleibende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Rückstellungen:

Grund (Beträge in €)	Stand 01.01.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Auf-/Ab- zinsung	Stand 31.12.2024
Wassernutzungsentgelt	37.300,00	36.972,58	327,42	37.000,00	0,00	37.000,00
Abschluss- und prüfungskosten	8.000,00	8.000,00	0,00	8.400,00	0,00	8.400,00
Archivkosten	6.000,00	0,00	0,00	500,00	0,00	6.500,00
IHK Dresden	2.366,00	2.366,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige	4.300,00	4.291,89	8,11	4.800,00	0,00	4.800,00
Gesamt	57.966,00	51.630,47	335,53	50.700,00	0,00	56.700,00

Steuerrückstellungen waren nicht erforderlich.

6 Entwicklung Umsatzerlöse/Betriebsleistung

Die Gebührenkalkulation für den Zeitraum 2024 – 2026 ist am 01.01.2024 in Kraft getreten. Die Mengengebühr wurde von 1,48 EUR/m³ auf 1,85 EUR/m³ angepasst. Die Grundgebühr wurde ebenfalls angepasst und steigt für die Zählergröße Q3 4 von 6,14 EUR/Monat auf 8,00 EUR/Monat. Die Einnahmen aus Grund- und Mengengebühren sind gegenüber dem Vorjahr um ca. TEUR 288 gestiegen. Mittelfristig kann die Entwicklung der im Bereich Wasserversorgung erzielten Umsatzerlöse als stabil bezeichnet werden. Auch in den folgenden Wirtschaftsjahren sind keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Verkaufte Menge in m ³	560.622	557.936	571.058	572.086	604.857	592.546
Mengengebühr	976.033	769.820	790.143	793.079	832.075	819.287
Grundgebühr	462.676	381.324	380.183	379.201	378.017	378.670
Gebührenausgleichsverpflichtung	0,00	21.181	10.591	-7.472	2.200	-14.900
Umsatzerlöse aus Hauptleistung	1.438.709	1.172.327	1.180.916	1.164.807	1.212.292	1.183.057
Sonstige Erlöse (19%)	16.022	13.978	13.596	15.835	10.295	10.542
Sonstige Erlöse (ohne USt)	11.100	11.220	13.739	10.968	10.316	9.070
Erlöse (7% und 19%)	44.077	56.495	51.983	41.003	42.956	57.035
Auflösung Ertragszuschüsse	210	390	516	594	1.253	2.433
Umsatzerlöse nach Verrechnung der Kostenüberdeckung	1.510.118	1.254.412	1.260.751	1.233.208	1.277.111	1.262.138
Aktivierte Eigenleistungen	85.101	90.523	3.773	70.278	5.164	6.701
Sonstige Erträge	37.146	38.481	19.210	16.133	26.186	25.444
Betriebsleistung	1.632.365	1.383.417	1.283.735	1.319.619	1.308.461	1.294.283

7 Hinweise auf wesentliche Risiken bei der künftigen Entwicklung

Aufgrund der speziellen Branchengegebenheiten in der Wasserversorgung, dem kommunal geprägten Kundenkreis sowie der Rechtsform des Trinkwasserzweckverbandes „Pfeifholz“ gehen nur von sehr wenigen und zudem sehr unwahrscheinlichen Risiken Gefahren einer empfindlichen Schwächung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage aus. Unternehmensgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die negative Entwicklung der Einwohnerzahlen im Verbandsgebiet wird mittelfristig anhalten. Damit verbunden sind rückläufige Wasserabsatzmengen und Einnahmen aus Umsatzerlösen. Die Entwicklung der Einwohnerzahlen wird bei der Planung von Ersatzinvestitionen durch entsprechende Dimensionierung der Wasserversorgungsleitungen berücksichtigt. Bei der Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ist weiterhin eine steigende Preisentwicklung zu verzeichnen. Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen mussten die Wasserversorgungsgebühren ab dem Jahr 2024 erhöht werden.

Der Zweckverband ist IT-Risiken ausgesetzt, welche sich aus verschiedenen Quellen und Szenarien ergeben können. Dazu gehören Cyberangriffe, Systemausfälle, Datenverluste, Datenschutzverletzungen, aber auch technologische Veränderungen. Hieraus könnten sich bedeutsame wirtschaftliche Folgen auf den operativen Geschäftsbetrieb, die Reputation und die Kundenbeziehungen ergeben.

Risiken, die den Bestand des Verbandes gefährden oder dessen Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden derzeit nicht gesehen.

8 Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2025 sind Investitionen in Höhe von TEUR 537,5 im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Diese verteilen sich auf immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 12,5), bebaute und unbebaute Grundstücke (TEUR 30), Wassergewinnungs- und aufbereitungsanlagen (TEUR 25), Wasserverteilungsanlagen (TEUR 405) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 65). Ziel des Trinkwasserzweckverbands ist es, im Wirtschaftsjahr 2025 einen Gewinn in Höhe von TEUR 6,5 zu erzielen. Dem geplanten Jahresergebnis liegt eine Trinkwasser-Verkaufsmenge von 575.600 m³, bei geplanten Einnahmen aus Verbrauchsgebühren in Höhe von TEUR 1.005 und aus Grundgebühren in Höhe von TEUR 461, zugrunde.

Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ verfügt über einen Investitionsplan bis zum Jahr 2028.

Die Teile 1 – 3 der Trinkwasserversorgungskonzeption 2030 wurden durch die Verbandsversammlung beschlossen und an die Untere Wasserbehörde übergeben. Der Teilbericht „Not und Krise“ wird derzeit durch das Ingenieurbüro für Wasser und Boden GmbH erstellt.

Auch zukünftig wird der TWZV in der Lage sein, im Rahmen von Gemeinschaftsmaßnahmen mit Straßenbaulastträgern oder in eigener Regie, die notwendigen Erneuerungen der Wasserversorgungsanlagen und -leitungen durchzuführen. Das oberste Ziel der Verbandstätigkeit ist die Gewährleistung einer stabilen und kostengünstigen Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet. Das Leistungsgeschehen in den ersten Monaten des Jahres 2025 liegt in etwa auf dem geplanten Stand.

Die Wasserfördermengen bzw. -verkaufsmengen liegen unter dem Niveau der Vorjahre.

Die Geschäftsführung geht zum Zeitpunkt der Berichterstellung davon aus, dass die geplanten Leistungen im Jahresverlauf erreicht werden.

9. Gesamtaussage

Der Trinkwasserzweckverband erwartet auch für die nächsten zwei Jahre ausgeglichene Ergebnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Röderaue, den 30. April 2025

Enrico Münch
Verbandsvorsitzender

Frank Schmidt
Geschäftsführer

7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)

Rechtliche Verhältnisse

Firma	„Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ KISA
Rechtsform	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Sitz	04317 Leipzig, Eilenburger Straße 1A
Satzung	Verbandssatzung vom 03. Dezember 2003; Neufassung vom 10. August 2016; Dritte Änderungssatzung vom 25. September 2020
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der volumnfängliche Aufgabenbereich ist in § 3 der Satzung niedergeschrieben.
Organe	Verbandsversammlung, Verwaltungsrat, Verbandsvorsitzender
Verbandsvorsitzender	Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff (seit 25.11.2014)
Geschäftsführung	Herr Andreas Bitter (seit 22.10.2014) Frau Daniela Leonhardt (seit 01.10.2023)
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue Herr Maik Kunze, Bürgermeister der Stadt Groitzsch
Mitglieder des Verwaltungsrates	Frau Ute Kabitzsch - Beigeordnete Stadt Grimma Frau Michaela Ritter – Bürgermeisterin Stadt Radeburg Herr Thomas Gampe - 1. Beigeordneter Landkreis Görlitz Frau Dorothee Obst – Bürgermeisterin Stadt Kirchberg Herr Dirk Schewitzer - Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau Herr Alexander Troll - Bürgermeister Stadt Lößnitz Herr Markus Michauk - Hauptamtsleiter Gemeinde Großpostwitz Herr André Raphael – Oberbürgermeister Stadt Crimmitschau Herr Matthias Jendricke – Landrat Landkreis Nordhausen Herr Uwe Weigelt – Bürgermeister Gemeinde Lossatal Herr Ulrich Hörning - Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig Herr Stefan Schneider - Bürgermeister Stadt Großröhrsdorf Herr Rayk Bergner - Oberbürgermeister Stadt Schkeuditz
Buchführung	Der Zweckverband ist gemäß § 24 SächsEigBVO buchführungs- und bilanzierungspflichtig. Der Zweckverband ist gemäß § 32 SächsEigBVO prüfungspflichtig.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2024

I. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) ist ein Zweckverband mit Sitz in Leipzig. KISA ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit.

Mitglieder von KISA sind Städte, Gemeinden, Landkreise, Verwaltungsverbände, Zweckverbände und sonstige Einrichtungen, darunter auch juristische Personen des Privatrechts. In etwa die Hälfte der sächsischen Kommunen sind Verbandsmitglieder. Darüber hinaus hat KISA in jüngerer Vergangenheit Mitglieder aus dem Bundesland Thüringen dazu gewonnen. In der Verbandsversammlung am 25.09.2024 wurde die Neuaufnahme von 21 neuen Verbandsmitgliedern beschlossen. 15 Beitritte wurden mit der Bekanntgabe der zugrundeliegenden Änderung der Verbandssatzung zum 07. Februar 2025 wirksam. Sechs neue Mitglieder müssen zunächst ihre Beschlüsse unter Kenntnis der jüngsten Satzungsänderung nochmals fassen. Ihr Beitritt wird daher erst nachgelagert wirksam. Die Gesamtzahl der Mitglieder belief sich zum 31.12.2024 auf 276 Mitglieder und steigt im Verlauf des aktuellen Jahres auf 291 Mitglieder an.

Der Zweckverband KISA erbringt seine Leistungen im Wesentlichen gegenüber seinen Verbandsmitgliedern. Es können im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten in einem beschränkten Maß auch Leistungen an Dritte erbracht werden. Der Verband arbeitet kostendeckend, eine Gewinnerzielungsabsicht besteht nicht.

Dienstleistungen erbrachte KISA im Berichtsjahr im Wesentlichen in folgenden Geschäftsstellen:

Ort	Mitarbeiter
Leipzig, Eilenburger Straße 1 A	69 (Vorjahr 61)
Dresden, Semperstraße 2	49 (Vorjahr 51)
Chemnitz; Neefestraße 88	58 (Vorjahr 56)

Zum 31.12.2024 waren 176 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Jahresdurchschnitt 168).

Gemäß § 58 Abs. 2 SächsKomZG i. V. m. § 17 Abs. 2 der Verbandssatzung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Zweckverbands unmittelbare Anwendung. Gemäß SächsEigBVO gelten darüber hinaus auch die Vorschriften der Gemeindeordnung sowie die sonstigen für Gemeinden maßgebenden Vorschriften.

Gemäß Abschnitt 4 der SächsEigBVO vom 10.12.2018 sind für den Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres ein aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang bestehender Jahresabschluss sowie ein Lagebericht aufzustellen. Dabei sind die Vorschriften des HGB sowie der SächsEigBVO zu beachten.

Der Wirtschaftsplan und die dazugehörige Haushaltssatzung der KISA für das Wirtschaftsjahr 2024 wurden am 27.09.2023 durch die Verbandsversammlung beschlossen. Die Genehmigung durch die Landesdirektion Sachsen (Rechtsaufsichtsbehörde) wurde am 20.10.2023 erteilt. Die Haushaltssatzung zum Wirtschaftsplan 2024 wurde am 14.12.2023 im Sächsischen Amtsblatt Nr. 50/2023 veröffentlicht.

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern und Kunden im öffentlichen Sektor integrierte IT-Lösungen zur Verfügung. Das Portfolio bietet ein umfassendes Spektrum sicherer, komfortabler und nachhaltiger Verfahren, Dienstleistungen und Infrastruktur zur Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben.

Schwerpunkte darunter sind die Softwareanwendungen u.a. im Einwohner-, Finanz- und Personalwesen sowie das Dokumentenmanagement. Die Möglichkeiten im Finanzwesen hat KISA im Jahr 2020 erweitert und bietet seitdem aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der kommunalen Kunden zwei unterschiedliche Produkte (IFR-Sachsen und Infoma) an. Im Infoma sind mittlerweile auch die Module Bauhof und Liegenschafts- und Gebäudeverwaltung nutzbar. Außerdem bietet KISA bei der Nutzung des Dokumentenmanagementsystems VIS als zusätzliche Variante eine rechenzentrumsbasierte Lösung an.

Neben einer zentralen Datenhaltung, -administration und -sicherung steht für KISA die Verfahrensbetreuung im Fokus. Dazu gehört unter anderem ein Hotline-Service, aber auch die Weiterentwicklung der Software. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA die Mitglieder und Kunden in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 sind äußere Faktoren wie die Inflationsrate oder die Auswirkung von geopolitischen Vorkommnissen in den Hintergrund getreten.

KISA trug in diesem Jahr fortgesetzt im Netzwerk mit der Komm24 GmbH, der Lecos GmbH, dem Eigenbetrieb Dresden (eBit), der IuK-Abteilung der Stadt Chemnitz sowie der Sächsischen Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung (SAKD) zur Verwaltungsdigitalisierung bei. Die Sächsische Staatskanzlei übernimmt bis 31.12.2025 für alle Kommunen in Sachsen die Finanzierung für die Einrichtung, Wartung und Pflege von Onlineantragsassistenten.

Im Rahmen der Digitalisierung in Schulen war in 2024 ein deutlicher Nachfrageanstieg nach digitalen Tafeln zu verzeichnen. Mit der Einigung zum Digitalpakt 2.0 sind außerdem in unmittelbarer Zukunft auch wieder Fördermaßnahmen zu erwarten.

Nach wie vor ist die passgenaue Akquise verfügbarer Fachkräfte eine große Herausforderung. KISA hat deswegen im Rahmen einer Organisationsstrukturveränderung Aufgabenzuschritte verändert und Spezialisierungen vorgenommen. Über die Entwicklung der Mitarbeiterzahl wird den Gremien regelmäßig Bericht erstattet.

Im Bereich Datenschutz und Informationssicherheit besteht ein steigendes Gefährdungsniveau, auf dessen Abwehr sich KISA auch intern sehr konzentriert. Für die Kommunalverwaltungen ist KISA in diesem Bereich ein starker und seriöser Partner.

Geschäftsverlauf

Die Verbesserung der Servicequalität, eine gute Erreichbarkeit und beschleunigte Reaktions- und Lösungszeiten waren für KISA im Jahr 2024 ein herausforderndes Thema. Die angekündigte Anwenderzufriedenheitsbefragung fand planmäßig statt. Zu den Ergebnissen zum Ticketsystem OMNITRACKER, zu den Kontaktaufnahmen über das Contact Center sowie über die Inanspruchnahme des Self-Service-Portals wurde den Gremien ausführlich berichtet. Über den Status der Serviceerbringung (u.a. eingegangene Anrufe und Gesprächszeiten, Erreichbarkeit, Ticketanzahl unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Bearbeitungs- und Lösungszeit pro Ticket) wird nun regelmäßig Bericht erstattet.

Die Änderung der Verbandssatzung in der letzten Verbandsversammlung wird eine schnellere Reaktionsgeschwindigkeit unterstützen, insbesondere bei Angeboten und Aufträgen mit größerem Volumen.

Im Jahr 2024 wurde die überörtliche Prüfung durch das Staatliche Rechnungsprüfungsamt abgeschlossen und ergab keine wesentlichen Beanstandungen.

KISA unterstützte die Kunden im Jahr 2024 umfassend bei der Durchführung der EU- und Kommunalwahlen.

Die angekündigte Umstellung der KISA-Kunden auf IFRweb/H2R wurde im Jahr 2024 planmäßig vorbereitet. Leider konnte die Inbetriebnahme bisher noch nicht abgeschlossen werden.

Die Produktlinie VOIS wurde wie beabsichtigt in 2024 um das Verfahren VOIS|GESO erweitert und die Umstellung der Kunden aus dem bisherigen Verfahren GEVE 4 läuft an. VOIS|OWI wird voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2026 bereitgestellt.

Nach einjähriger Vorbereitungsphase ist im Jahr 2024 das Projekt eAkte mit der Landeshauptstadt Dresden mit einer vertraglichen Laufzeit bis Juni 2025 gestartet. Ziel des Projektes ist die Ausstattung von ca. 12 Ämtern der Landeshauptstadt Dresden mit dem Programm VIS Smart Client und damit letztlich mit einer reinen digitalen Bearbeitung von Vorgängen. Nach einer Konsolidierung der neuen Wünsche und Anforderungen der bereits produktiven Ämter sollen anschließend in einem neuen Auftrag alle weiteren Ämter umgestellt werden. Für dieses Folgeprojekt wird von der Landeshauptstadt Dresden ebenfalls die Unterstützung durch die KISA angestrebt. Zeitpunkt und Auftragsumfang sind jedoch abhängig von der Verfügbarkeit der benötigten Haushaltssmittel in der Landeshauptstadt Dresden.

II. Darstellung der Lage

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz in 2024 deutlich gesteigert werden, er liegt 7 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Damit wurde der Planansatz um knapp 1 Mio. € verfehlt.

Die Materialverkäufe, welche im vergangenen Jahr deutlich gesunken waren, konnten wieder erhöht werden (3,5 Mio. €) und liegen sogar ca. 850 T € über dem Planansatz. Die laufenden und einmaligen Umsätze inkl. Umsätze aus Beratungen und Schulungen liegen zwar knapp 2,7 Mio. € unter dem Planansatz, aber dennoch ca. 3 Mio. € über dem Vorjahr.

Der Umsatzanstieg außerhalb der Materialverkäufe ist überwiegend durch Einmaleffekte geprägt, insbesondere durch die Wahlen (1,3 Mio. €) und durch die Umstellungsarbeiten im Finanzverfahren vom IFR.Sachsen.Ki-Sa auf H2R (351 T€).

Die Umsätze bei der Betreuung und weiteren Einführungen des Dokumentenmanagementsystems VIS konnten wiederholt erhöht werden (359 T€). Außerdem stiegen die Umsätze im Personalwesen (271 T€). Die Umsatzentwicklung im Verfahren Personenstandswesen (84 T€) war ebenfalls positiv und kommt der mit dem Wirtschaftsplan 2024 sehr ehrgeizig geplanten Umsatzerhöhung nahe. Auch in der Schulbetreuung (241 T€) sowie im Einwohnermeldewesen (179 T€) konnte ein ansprechender Anteil des geplanten Umsatzzuwachses erreicht werden. Durch die beiden größeren Vertragsabschlüsse im Bereich der Infrastrukturbetreuung (Umsatzanstieg von 238 T€) wurde das dort gesetzte Vertriebsziel übertroffen.

Im Jahr 2024 wurde die Migrationen vom Kommunalmaster-Veranlagung in die IFR-Veranlagung abgeschlossen. Daher kam es in diesem Projekt zu einem erwarteten Umsatzrückgang (461 T€). Durch den Verfahrenswechsel kam es beim Kommunalmaster-Veranlagung zu einem geplanten nochmaligen Umsatzrückgang um ca. 267 T€.

Nach dem Umsatzanstieg beim Antragsmanagement im Jahr 2023 ging der Umsatz in 2024 etwas zurück (207 T€). Bei den Verfahren Wohngeld, Infoma und Informationssicherheit/Datenschutz konnten die Vertriebsziele für das Jahr 2024 nur in einem geringen Maße umgesetzt werden.

Die Erhöhung in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich darin begründet, dass Rückstellungen u.a. für Rechtsstreitigkeiten und Drohverluste aufgelöst werden konnten (461 T€) und dass periodenfremde Nachberechnungen auf Vorjahre erfolgt sind. Fortführend enthalten ist die anteilige Auflösung eines im Dezember 2021 gebildeten Sonderpostens sowie diverse periodenfremde Erträge.

Der Materialaufwand für Technikverkäufe stieg in 2024 korrespondierend zum Umsatz und liegt knapp 3,2 Mio. € über dem Vorjahreswert und rund 0,5 Mio. € über dem Planansatz.

Die Aufwände für Rechenzentrumsleistungen, Wartung & Pflege von Software und eingekauftes Fremdleistungen erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr korrespondierend zum Umsatzaufstieg in 2024 um knapp 1,4 Mio. € und werden nahezu vollständig durch die einmalig eingekauften Fremdleistungen für die Wahlen i.H.v. 1,08 Mio. € verursacht. Sie liegen ca. 640 T€ unter dem Planansatz.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Personalbestand in 2024 weiter ausgebaut, um dem gestiegenen Auftragsvolumen gerecht werden zu können. Personalzugänge sind dabei in allen Bereichen zu verzeichnen. Personalabgänge sind in Kündigungen durch den Arbeitnehmer, im Auslaufen von befristeten Verträgen und in der Nichtübernahme nach Beendigung der Probezeit begründet.

Die Personalaufwandsquote liegt im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres (39%). Neben dem Ausbau des Personalbestandes führt, trotz wieder angestiegener Materialverkäufe, die im Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst für das Jahr 2024 normierte Tarifsteigerung zu dieser Entwicklung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres (-39 T€). Dabei wurden die Beratungskosten wieder deutlich verringert (-290 T€), welche im Vorjahr im Zusammenhang mit den Veränderungen an der Organisationsstruktur von KISA sowie bezüglich der Zusammenarbeit zwischen KISA und Lecos GmbH deutlich gestiegen waren. Angestiegen sind die Aufwendungen aufgrund einer Zuführung zur Rücklage insbesondere für Gewährleistungen im Rahmen der Umstellung des Finanzverfahrens IFRSachen.Ki-Sa auf H2R (279 T€) und aufgrund der Anmietung von Dienstfahrzeugen für die Privatnutzung gemäß der Dienstwagenordnung (94 T€).

Insgesamt ist das Jahresergebnis 2024 höher als im Planungszeitraum erwartet. Es liegt im positiven Bereich, obwohl eine Unterdeckung eingeplant war. Dies ist auch das Ergebnis eines unterjährig sehr bedachten und sparsamen Vorgehens bei den Aufwendungen für den eigenen Bedarf. Der Hauptgrund für das gute Ergebnis sind jedoch eingesparte Personalaufwendungen aufgrund unbesetzter Stellen, was wiederum dazu führt, dass die Umsätze, aber auch der dazu korrespondierende Materialeinsatz unter dem Plan liegen.

Finanzlage

In der Infrastrukturbetreuung kam es aus verschiedenen Gründen zu zeitlichen Verschiebungen. Teilweise wurden Investitionen nach der Planung für das Jahr 2024 vorgezogen in das Jahr 2023, bei anderen Kunden wurden Investitionen auf Kundenwunsch oder aus anderen Gründen nach 2025 verschoben und die investiven Mittel hierfür nach 2025 übertragen. Es konnte ein Neukunde gewonnen und die Weitergabe von Multifunktionsgeräten ausgebaut werden. Dafür wurden investive Mittel für andere ursprünglich geplante Projekte umgewidmet, z.B. Mittel für Maßnahmen in der Infrastrukturbetreuung in Schulen.

Die investiven Mittel für den internen Bedarf wurden zurückhaltend eingesetzt, insbesondere die Mittel für die Geschäftsstellen und für die eigene Technikausstattung. Auch einige der geplanten neuen Projekte sind noch nicht zur Umsetzung gekommen. Insgesamt konnten aber auch einige investive Mittel eingespart werden.

Im Verlaufe des Jahres war wiederholt ersichtlich, dass nicht alle geplanten Investitionen zur Umsetzung kommen und sich damit ähnlich wie im Vorjahr ein Verzug bei den investiven Tätigkeiten fortsetzt. Daher wurde mit einem Investitionskredit von 1 Mio. € nicht der maximal mögliche Betrag der Kreditermächtigungen aufgenommen.

Kapitalstruktur

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Eigenkapital inkl. Sonderposten abzüglich Steueranteil) beträgt zum 31.12.2024 32 % (Vorjahr: 34 %) und die Fremdkapitalquote 68 % (Vorjahr: 66 %). Das wirtschaftliche Eigenkapital hat sich aufgrund des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresüberschusses um 136 T€ erhöht.

Die Rückstellungen wurden in 2024 im Vergleich zum Vorjahr etwas erhöht. Der Tarifabschluss für den Öffentlichen Dienst im Jahr 2024 wirkt auch auf die Pensionsrückstellung und verursacht eine Zuführung von fast 301 T€. Ergänzend begründet eine größere Rückstellung für Umsatzsteuer- und Gewerbesteuernachzahlungen für den aktuellen Betriebsprüfungszeitraum (92 T€) den Anstieg.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen (566 T€) und resultieren überwiegend aus Lieferungen und Leistung.

2024 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 1 Mio. € aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung am 25.09.2024. Tilgungen sind planmäßig i.H.v. 1.063 T€ erfolgt.

Gesamtaussage

Zum Jahresende 2024 entstand ein positives Ergebnis von 264 T€ (Vorjahr 251 T€), was deutlich über der Prognose lag. Es wurde wie geplant keine Umlage erhoben.

Begünstigt wurde dieses Ergebnis durch einen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Umsatz (+ 7 Mio. €) sowohl bei den Materialverkäufen als auch bei den laufenden und einmaligen Umsätzen inkl. der Umsätze aus Beratungen und Schulungen. Es liegen dieser Tendenz jedoch überwiegend Einmaleffekte zugrunde.

Ursachen für das positive Ergebnis im Vergleich zum Planansatz waren insbesondere:

- geringere Personalaufwendungen aufgrund nicht besetzter Stellen
- periodenfremde Erträge
- Auflösung von Rückstellungen
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten

KISA kalkuliert die Preise kostendeckend bzw. passt die Produkt- und Dienstleistungspreise bei Preissteigerungen der Lieferanten und Hersteller kontinuierlich an. Im Jahr 2024 erfolgte ausnahmsweise eine flächendeckende deutliche Steigerung der Preise von KISA aufgrund des Tarifabschlusses im Öffentlichen Dienst sowie aufgrund der für 2024 anhaltend hoch prognostizierte Inflationsrate

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Prognosebericht

In der Zukunft soll die Ertragskraft von KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige Geschäftsentwicklung beizubehalten.

Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2025 u. a. sein:

- Planung und Durchführung von allgemeinen und individuellen Anwenderschulungen sowie Fachveranstaltungen wie kostenfreien Kunden- und Regionalforen oder Anwendertagen zur Präsentation von neuen Produkten bzw. von Weiterentwicklungen innerhalb der Bestandsprodukte
- Optimierungen am Service Desk und Servicemanagement Tool
- weiterer Ausbau der Leistungen im Antragsmanagement in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren, dabei insbesondere fachliche Entwicklung zu noch mehr Automatisierung und damit zu einem erhöhten Komfort für die Anwender
- Nutzung und Ausbau der in VOIS.online integrierten Online-Antragsassistenten für den Einwohnermeldebereich
- Ausweitung der Nutzung der Produktlinie VOIS
- Ausstattung und Beratung von Schulen, Remote-Betreuung und Service-Management
- Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT-Sicherheit und Datenschutz
- Aufbau der Beratungsleistung Unterstützung im Notfall-Management für die Kunden
- Umstellung des Finanzverfahrens IFR auf eine webbasierte Version
- weitere Etablierung des Service Digitale Kommune und eine enge Zusammenarbeit mit allen kommunalen Ebenen zur Umsetzung der erkennbaren Potentiale zur weiteren Digitalisierung
- Etablierung eines Geschäftsbereiches für Technologie und Digitalisierung, in welchem die Produkte hinsichtlich ihres Umfangs und ihre Wertschöpfung regelmäßig evaluiert werden
- Ausbau der strategischen Zusammenarbeit mit unseren Partnern
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der ProVitako e.G.
- Prüfung des Aufbaus einer zentralen Stelle für Bedarfs-, Beschaffungs- und Vergabemanagement für die Mitglieder des Zweckverbands sowie die weiteren Kommunen in Sachsen

Für das Jahr 2025 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 21.10.2024 durch die Landesdirektion Sachsen genehmigt. Die Haushaltssatzung sieht einen Jahresfehlbetrag von 747 T€, eine entsprechende Entnahme aus der Gewinnrücklage zur Deckung des Jahresfehlbetrages, keine Erhebung von Umlagen, keine Aufnahme von Kassenkrediten und einen Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von 1.831 T€ vor. Der Endbestand der liquiden Mittel zum 31.12.2025 wurde mit 6.046 T€ prognostiziert. Der Zweckverband ist ganzjährig mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Umsätze 2025 werden sich im Vergleich zum Vorjahr plangemäß um ca. 5 Mio. € verringern. Die Hauptursache für diesen massiven Umsatzrückgang sind die zum Zeitpunkt der Planerstellung erwarteten sinkenden Materialverkäufe durch das Auslaufen des Digitalpaktes Schulen. Zum damaligen Zeitpunkt war über eine Neuauflage von entsprechenden Förderprogrammen nichts bekannt. Der in der Zwischenzeit erneuerte politische Wille zum Fortsetzen des Digitalpaktes erhöht die Umsatzerwartungen nun wieder. Weitere spürbare Umsatzrückgänge im Vergleich zum Vorjahr werden im Antragsmanagement und aufgrund des Einmaleffektes der Wahlen erwartet. Umsatzsteigerungen sind aufgrund des Rückstaus in der Auftragsabarbeitung im Dokumentenmanagementsystem VIS eingeplant. Dies ist allerdings abhängig davon, ob die dafür ausgeschriebenen Personalstellen besetzt werden können.

Die Aufwendungen verringern sich in 2025 korrespondierend zu den geringer veranschlagten Umsätzen bei den Materialverkäufen bzw. bei den umsatzrückläufigen Produkten. Aufgrund einer Anpassung des Stellenplanes an das aktuell niedrige Niveau von erfolgreichen Neubesetzungen wurden Personalkosten in gleichbleibender Höhe zum Vorjahr geplant. Auf der Grundlage der BWA 04/2025 prognostiziert der Zweckverband ein Jahresergebnis für 2025 leicht unter dem Planwert. Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahr wurden nur mäßig geplant, mit einer Ausnahme: Aufgrund des Rückstaus in der Auftragsabarbeitung und unter der Annahme, dass die dafür ausgeschriebenen Personalstellen besetzt werden, kann der Umsatz in der Betreuung des Dokumentenmanagementsystems VIS in 2025 sehr deutlich ansteigen. Diese Erwartung wird von der aktuellen Prognose bestätigt. Insgesamt wird die betriebliche Leistung als plangemäß eingeschätzt. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen agiert der Zweckverband bedacht. Die Geschäftsleitung überprüft monatlich sowohl die Entwicklung der Hochrechnung wie auch die Wirksamkeit der ggf. zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Chancen- und Risikobericht

Für KISA sind bisher die folgenden Chancen und Risiken erfasst.

Chancen hat der Zweckverband in der Zukunft durch:

- eine enge Zusammenarbeit mit allen kommunalen Ebenen zur Bedarfsermittlung und -befriedigung
- ein Produktpotfolio sowie umfassende IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentlicher Auftraggeber wie Landkreise sowie mittlere und kleinere Kommunen in Mitteldeutschland
- eine enge Zusammenarbeit mit den Herstellern, die schnelle Umsetzung gesetzlicher Änderungsbedarfe und die Weiterentwicklung der angebotenen Verfahren bzw. von Schnittstellen für eine digitale Datenintegration
- einfache und für Verbandsmitglieder vergabefreie Beschaffung von Software und Technik
- jährliche Prüfung von Preisangaben mit Augenmaß und auch unter Berücksichtigung der kommunalen Finanzsituation
- die Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder, dabei Ausweitung der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und tiefer Integration der Digitalisierung in die Fachverfahren
- Ausbau der Kooperation mit der ProVitako e.G. sowie des Bedarf-, Beschaffungs- und Vergabemanagements für die Kommunen in Mitteldeutschland, dabei Standardisierung von Hard- und Software und Nutzung von günstigen Preisen (Best-Price-Indikatoren)
- Ausbau der Beratungs- und Unterstützungs-Dienstleistungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz
- den Ausbau der Betreuung in Schulen unterstützt durch den zentralen Schulserver zur Steuerung der Endgeräte, welcher darüber hinaus ein Ticketsystem anbietet

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- zurückhaltende Beauftragung der Kommunen durch die sich verschlechternde finanzielle Ausstattung der Kunden
- sinkende oder auslaufende Landeshaushaltssmittel für die Einrichtung, Wartung und Pflege von Onlineantragsassistenten
- sinkende oder auslaufende Bundes- und Landesmittel für die Digitalisierung in Schulen
- einer gewissen Unzufriedenheit der Kunden mit den Leistungen im Kundenservice aufgrund der Anpassung der Prozesse und Supportleistungen an die Standards von ITIL
- nicht möglicher Akquise von qualifiziertem Personal vor dem Hintergrund des weiterhin sehr knappen Fachkräftemarktes und der finanziellen Möglichkeiten im Rahmen des TVÖD

Die Leistungen von KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Besonderen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen. Dem gegenüber steht selbstverständlich der Ausbau der definierten Wachstumsfelder, zu welchen u. a. das Dokumentenmanagementsystem, das Antragsmanagement, die Beratungen im Zusammenhang mit IT-Sicherheit und Datenschutz sowie die technische Ausstattung in Schulen zählen.

Leipzig, 04. Juni 2025

Ralf Rother
Verbandsvorsitzender

Andreas Bitter
Geschäftsführer

Daniela Leonhardt
Geschäftsführerin

8 **Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz**

Mitgliedschaften der Stadtverwaltung Gröditz

Stand: 31.12.2024

- Kommunaler Arbeitgeberverband Sachsen e.V.
- Elbe-Röder-Dreieck e.V.
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag e.V.
- Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.
- Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.
- Fachverband der Standesbeamten im Freistaat Sachsen e.V.
- Kreisfeuerwehrverband Meißen e.V.
- Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen e.V. (Bibliothek)
- Deutscher Bibliotheksverband e.V.
- Bund deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V.
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (Eigenbetrieb Abwasser Gröditz)
- Wirtschaftsforum Elster-Röder e.V. (seit 22.02.2021)